



Zeughaus Neuss:

Einzigartige Atmosphäre in historischem Umfeld

Liebevoll restauriertes Kirchengebäude • Modernste Event-Infrastruktur • Räume mit Charme, Niveau und Ruhe • Lichtdurchflutetes Atrium für Empfänge – Räume für Konferenzen und Seminare • Großer Hauptsaal für Kultur-Events

Das gewisse Etwas, für Events von Kongress bis Konzert

Zeughaus Neuss

Markt 42–44 • 41460 Neuss

Für weitere Informationen:

Neuss Marketing GmbH & Co. KG

Oberstraße 7–9 • 41460 Neuss,

Telefon + 49 (0) 2131 90-8305 • Telefax + 49 (0) 2131 277389

vermietung@neuss-marketing.de • www.neuss-marketing.de



Großzügige Freiräume für jeden Event-Wunsch

- Größter Veranstaltungsraum der Stadt
- Platz für über 1.100 Gäste
- Drei attraktive Foyers
- Direkte Hotel-Anbindung
- Professionelles Catering
- Perfekt für Kultur-, Sport- oder Wirtschafts-Events

Stadthalle Neuss

Selikumer Str. 25 • 41460 Neuss

**Repräsentativ, professionell
und vielseitig.**

Editorial: Smart City Neuss

Sehr geehrte Damen und Herren,

laut Angaben der Vereinten Nationen leben heute bereits mehr als 50 Prozent der Weltbevölkerung in Stadtgebieten. Die Institution prognostiziert, dass dieser Anteil bis zum Jahr 2050 auf über 70 Prozent ansteigen wird. Diese zunehmende Verstädterung bringt Dienstleistungen wie etwa das öffentliche Verkehrsnetz, Sicherheitsmaßnahmen oder die Energieversorgung an Grenzen. Intelligente Lösungen sind also gefragt, um das Miteinander in einem urbanen Umfeld zukunftsfähig zu gestalten.

Der wachsenden Anzahl ihrer Bürgerinnen und Bürgern möchten die Stadtverwaltungen möglichst effiziente Services und ein Ambiente anbieten, in dem sich die Menschen wohlfühlen.

Die Stadt als moderner, smarter Konzern, der die Bürger informiert, mit ihnen kommuniziert und damit zur Mitgestaltung animiert – das ist das Verständnis unserer Stadt.



Eine Smart City bietet ihren Einwohnern und Besuchern möglichst viele intelligente Lösungen und effektive Kommunikations- und Lebensmöglichkeiten an. Informieren Sie sich auf den folgenden Seiten über entsprechende Konzepte in der Stadt Neuss: Was planen wir, um unsere Verwaltung sicher

und elektronisch zu gestalten, welche Dialog-Tools bieten wir an, und mit welchen intelligenten Ansätzen begegnen Vertreter aus der Wirtschaft, dem Gesundheits- und Weiterbildungswesen der wachsenden Urbanisierung?

Ist Neuss auf dem Weg zur Smart City? Teilen Sie uns gerne nach Ihrer Lektüre Ihre Meinung und Ihre Vorschläge hierzu mit. Wir freuen uns auf Ihr Feedback.

**Ihr
Reiner Breuer
Bürgermeister**

Liebe Leserinnen und Leser,

aufgrund ihres Wachstums stehen moderne Städte vergleichbar mit Unternehmen zueinander im Wettbewerb. Man sucht nach innovativen Expansionsmöglichkeiten, nach Wegen, Arbeitsplätze zu schaffen und die eigene Wirtschaftlichkeit und Attraktivität zu erhöhen – kurz: Man möchte Mehrwerte schaffen.

Genau dafür können Smart-City-Initiativen sorgen. Um die Anziehungskraft der Neusser Innenstadt zu stärken, existiert nun dort für alle die Möglichkeit der kostenlosen WLAN-Nutzung. Außerdem wurde der stationäre Handel mit einer Online-Präsenz verknüpft. Jetzt können Einzelhändler, Gastronomen und Dienstleister in der Innenstadt einfach über das Internet gefunden werden.

Die Steigerung der Energieeffizienz ist ein weiterer Baustein der intelligenten Stadt. Transportlösungen wie Car-Sharing, E-Mobility oder die Nutzung von



Lasträdern sind nur einige von vielen Möglichkeiten, sparsamer mit unseren Ressourcen umzugehen.

Nichts geht in Zukunft mehr ohne Vernetzung. Dabei unterstützen uns intelligente Technologien, alltägliche Lebens- und Arbeitsbereiche miteinander zu verbinden. Menschen und Dinge, Angebote und Nutzer, Therapie und Patient – sinnvolle Vernetzungsmöglichkeiten machen unsere Welt wirksamer, wirtschaftlicher,

komfortabler und nachhaltiger.

Sie sehen, dass es beinahe unendlich viele Initiativen gibt, die uns neue Chancen bieten. Schön, dass wir einige davon schon jetzt nutzen dürfen.

Wir sehen uns – in der Innenstadt, in der Natur, und ganz sicher im Rahmen einer unserer Veranstaltungsreihen.

**Ihr
Frank Wolters
Leiter Amt für Wirtschaftsförderung**

Inhalt

TITEL

- 4, 5 Dr. Matthias Welpmann:
„Die smarte Stadt ist ökologisch nachhaltig“
- 6 E-Mobility: 3M steigert die Reichweite von Elektroautos
- 7 Car-Sharing – unkompliziert, modern, online
- 8, 9 Ingo Knipping:
Zukunftskommission „Digitale Agenda“ und effizientes E-Government der Stadt Neuss
- 10, 12 Verbindet euch! – Warum Vernetzen smart ist
- 14 Die „Onleihe Neuss“, das digitale Angebot der Stadtbibliothek Neuss
- 18 Ackermann: Integrierte Systeme für Sicherheit und Effizienz in der Patientenkommunikation
- 19 Psychotherapie online: „Net-Step“ im St. Alexius-/St. Josef-Krankenhaus
- 22 Rieck Entsorgungs-Logistik: So werden sortenreine Rohmaterialien gewonnen
- 23 Clonstudios: Mit 3D-Echtzeit-Scans, Augmented Reality und Motion Capture Mehrwerte schaffen

DATENSCHUTZ

- 17 Vom sparsamen Umgang mit Daten

BUZZWORDS DER DIGITALISIERUNG

- 20, 21 Big Data, Internet der Dinge, Industrie 4.0, Embedded Systems: Das steckt dahinter

NEUSS MARKETING

- 15 www.neuss-digital.de und Hotspots in der Neusser Innenstadt

DIE HOCHSCHULSEITE

- 16 EUFH: Duale Studierende sind die Fachkräfte von morgen

STANDORT NEUSS

- 26 Die Immobilienseite
- 27 Frank Wolters:
Radfahren als nachhaltige Sportart

MELDUNGEN & TERMINE

- 28-30 News der Wirtschaftsförderung der Stadt Neuss

„Die smarte Stadt ist ökologisch nachhaltig“

Intelligente soziale Strukturen, Transparenz und Bürger-Engagement, Stadtgrün und der sparsame Umgang mit Ressourcen – Dr. Matthias Welpmann, Dezernent für Umwelt, Sport und Brandschutz der Stadt Neuss, skizziert im Gespräch mit der Redaktion dieses Magazins Strukturen, die eine Smart City ausmachen.

Herr Dr. Welpmann, existiert eigentlich eine einheitliche Definition des Begriffs „Smart City“?

„Nein, im Gegenteil. Der Diskurs darüber wird seit Jahren geführt, und jeder versteht nach wie vor unter einer Smart City, was er möchte. Es gibt dabei leider einen ganz klaren Trend hin zu stark technikorientiert geführten Planungen und Projekten.“

Dem widerspreche ich ausdrücklich, denn dieser Ansatz ist mir zu verengt. Es sind ganz vielschichtige Aspekte, die eine Smart City ausmachen. Was wir zum Verständnis brauchen ist ein vernetztes, interdisziplinäres Denken. Als Verwaltung benötigen wir ein strategisches Konzept, das komplex und nicht nur technologiebasiert ist.“



Dr. Matthias Welpmann ist Dezernent für Umwelt, Sport und Brandschutz der Stadt Neuss.

Foto: Stadt Neuss

Lastenräder:

Die praktischen Alternativen zum Auto können in vielen Städten gemietet werden. Auch Sharing-Modelle sind mittlerweile üblich.

In einer aktuellen Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur kommen Wissenschaftler des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt sogar zu dem Ergebnis, dass Lastenräder in Innenstädten einen beträchtlichen Teil des Wirtschaftsverkehrs leise und umweltschonend abwickeln können.

Hierzu analysierten die Forscher 3,9 Milliarden und damit zirka neun Prozent der Fahrten im deutschen Wirtschaftsverkehr.

Bereits unter konservativen Annahmen könnten etwa acht Prozent der betrachteten Fahrten im Wirtschaftsverkehr von Lastenrädern übernommen werden.

Langfristig können es sogar bis zu 23 Prozent dieser Fahrten und damit insgesamt vier Prozent der untersuchten Fahrleistung sein.

www.dlr.de/lastenrad.vcd.org ▲

Wechselbeziehungen intelligent realisieren

Welche Aspekte stehen im Fokus dieses Denkens?

„Bei der Smart City geht es um das Gesamtkonstrukt einer Stadt, um die Frage, wie soziale, technische, ökologische, klimatische und weitere Wechselbeziehungen intelligent realisiert werden können. Für mich ist Nachhaltigkeit der Ausgangspunkt sämtlicher Überlegungen. Daraus leitet sich dann alles andere ab.“

Können Sie das an einem Beispiel erläutern?

„Nehmen wir die kompakte, mittelalterliche Stadtstruktur mit kurzen Wegen. Sehen wir dann auf die Zersiedelung ab den 1960er Jahren mit einer Abwanderung der Menschen aufs Land. Heute leben immer noch viele Menschen außerhalb der Stadt und nehmen dafür lange Fahrtzeiten zwischen Wohn- und Arbeitsort in Kauf. Eine hohe Flächennutzung, viele Autos, großzügige Eigenheime und aufwändige Infrastrukturen sorgen für erhöhte Umwelt- und Ressourcenbelastungen bei wenig Ertrag.“

Die Zahl derjenigen, die vom Land zurück in die Stadt ziehen wollen, nimmt mittlerweile stetig zu, denn Städte wirken wieder attraktiv. Also müssen wir auch intelligente soziale Systeme entwickeln, die zu einem modernen urbanen Umfeld gehören. Dazu zählen etwa Sharing, also das gemeinsame Nutzen von Dingen wie etwa Lastenräder für den Großeinkauf, und eine Nachbarschaftskultur, zum Beispiel das gemeinsame Pflegen von Grünflächen.“

Glauben Sie, dass dies funktioniert?

„Aber ja, das funktioniert alles! Man muss es nur machen, und hierfür sind natürlich engagierte, interessierte Bürger gefragt. Denken

Sharing:

Auto, Kleidung, Wohnung, Werkzeug – unter den Vorstellungen des effizienten Konsums und eines intelligenten Verzichts meint Sharing die zeitweise Nutzung von Gütern nach dem Prinzip des Teilens.



Botanischer Garten Foto: Stadt Neuss

Sie an das Urban-Gardening-Projekt am Botanischen Garten hier in der Stadt Neuss. Im Rahmen der Neuss Agenda hat sich eine Gruppe von etwa 20 Anwohnern und weiteren Interessierten gebildet, die auf einer brachliegenden Fläche der ehemaligen Stadtgärtnerei Gemüse und Zierpflanzen anbauen wollte. Die Stadt gab grünes Licht. Jetzt gärtnern dort die Mitglieder gemeinsam. Das Ganze ist für sie kostenlos. Das Beispiel zeigt: Der soziale Effekt durch den Austausch ist da, und ökologisch sinnvoll ist das Projekt allemal.“

Smart Citizens

Kommen wir bitte auf den engagierten, interessierten Bürger zurück, den Sie gerade erwähnt haben. Wie kann es gelingen, möglichst viele Menschen von dieser Haltung zu überzeugen?

„Indem wir die Dinge offenlegen, transparent machen, und damit erst Engagement und

Nahmobilität:

Ein politischer Schwerpunkt der Stadt Neuss 2017 liegt auf Nahmobilität. Aufgehängt wird das Thema an Radfahren und Zufußgehen.

Die im kommenden Jahr in der Region stattfindende Tour de France ist Anstoß für den Radsport, daneben steht das Alltags-Radfahren im Fokus.

Repair Cafés:

Ehrenamtliche Treffen, bei denen die Teilnehmer alleine oder gemeinsam mit anderen ihre nicht mehr funktionierenden Dinge reparieren.

An den Orten, an denen das Repair Café stattfindet, ist Werkzeug und Material für alle möglichen Reparaturen vorhanden, etwa für Kleidung, Möbel, elektrische Geräte, Fahrräder oder Spielzeug.

In den weltweit mehr als 1.000 Repair Cafés werden nach den Angaben der Organisatoren monatlich mehr als 18.000 Dinge repariert.

www.repaircafe.org ▲

Interesse wecken! Hier zähle ich unsere für alle zu lesende Digitale Agenda und die ebenfalls für alle einsehbaren raumbezogenen Daten, die Open Data, zu ganz wichtigen Bausteinen. Sie sind Mittel zum Zweck, es den Bürgern zu erleichtern, sich in ihre Community einzubringen, sich aktiv am Geschehen zu beteiligen. Seit mindestens 200 Jahren sammeln Kommunen raumbezogene Daten, die etwa bei Fragen zu Grünflächen und damit auch für das Stadtklima sehr interessant sind. Die Datennutzung war lange Zeit ausschließlich verwaltungsintern

– viele wissen gar nicht, dass jeder Bürger das gesetzliche Recht auf Einsicht hat. Wenn wir wollen, dass die Menschen sich anhand der Datenbanken informieren, müssen wir die Daten so aufbereiten, dass sie jeder interpretieren kann. Da haben wir noch einen langen Weg vor uns, den wir aber zu Ende gehen sollten.“

Clever mit Ressourcen umgehen

Für viele Menschen trägt Stadtgrün zu einem besseren Lebensgefühl bei. Wird es in der Stadt Neuss bald mehr Parks und Grünanlagen geben?

„Eine weitere Ausweitung ist flächenmäßig kompliziert. Die vorhandenen Grünflächen sollen aber auf jeden Fall erhalten bleiben. Unser Stadtgarten etwa ist ein Diamant im Portfolio. Seine Funktion kann gar nicht überbewertet werden: Er trägt zum Wohlbefinden der Menschen bei, und er beeinflusst das Stadtklima auf positive Weise. Das ist ein intelligenter Ansatz, dem Klimawandel zu begegnen, denn man benötigt weniger Klimaanlage: Grün regelt die Luftströme.

Dieser bewusste Umgang mit Ressourcen lässt sich auf andere Ebenen übertragen: Wir entsorgen zu viel, unsere Müllverbrennungsanlagen sind ausgelastet. Wir sollten in noch stärkerem Maße Abfälle vermeiden und zum Beispiel Repair Cafés nutzen.

Dort werden Dinge repariert, die nicht mehr funktionieren, und eine Neuanschaffung erübrigt sich erst einmal.“

Tag des Guten Lebens:

Auf regionaler Ebene Flagge zeigen für ein nachhaltiges Leben in der Stadt – das wird seit 2013 einmal im Jahr in jeweils einem Kölner Stadtteil praktiziert.

Die Idee dazu hatte ein Bürger. Zunächst ging es um einen autofreien Tag.

Mittlerweile hat sich das Ganze zu einem Event entwickelt, das 100.000 Menschen anzieht.

Man engagiert sich an diesem Tag auf den Straßen des Viertels nachbarschaftlich, isst gemeinsam, treibt zusammen Sport, hört Musik.

Das bunte Bündel an Aktivitäten zeigt, wie mit Engagement und Bottom-up eine Eigendynamik entsteht, die die schrittweise Transformation einer Stadt in Richtung Nachhaltigkeit einleitet.

www.tagdesgutenlebens.de ▲

E-Mobility: 3M steigert die Reichweite von Elektroautos

Weniger Lärm und weniger Schadstoffemissionen spielen bei Mobilitätskonzepten für Smart Cities eine entscheidende Rolle. Elektroautos, aber auch hybrid angetriebene Fahrzeuge, rücken in diesem Zusammenhang zunehmend in den Fokus. Beide Technologien sind international weiter auf dem Vormarsch, vor allem im Oberklassenbereich. Neben dem Aspekt der Umweltfreundlichkeit werden dabei auch Fahrspaß und Leistung zunehmend wichtiger. Das ließ sich in diesem Jahr auf diversen Automessen feststellen, etwa beim Genfer Autosalon.

Hierzulande zeichnet sich bislang ein etwas anderes Bild. Einer Studie des Center of Automotive Management zufolge droht Deutschland beim Thema Elektrische Mobilität international abgehängt zu werden. Zu Jahresbeginn waren lediglich 25.500 Elektroautos und 130.000 Hybride zugelassen – bei 45 Millionen Pkw insgesamt. Die Bundesregierung hatte ursprünglich bis 2020 rund eine Million Elektrofahrzeuge in Deutschland anvisiert.

Speicherkapazität von Autobatterien für Elektroautos ist noch gering

Für die Autohersteller bleibt die Herausforderung – ob bei hybrid oder elektrisch angetriebenen Fahrzeugen, – dass die Reichweite der Fahrzeuge von der Speicherfähigkeit der Autobatterie abhängt. Viele nutzen dabei die Lithium-Ionen-Technik. Probleme sind bislang die geringe Reichweite, die niedrige Lebensdauer und die hohen Kosten für Batterien. Derzeit arbeiten sämtliche großen Automobilunternehmen und Zulieferer mit Hochdruck an neuen Elektromobilitäts-Lösungen.

Eine Trendwende ist aber aller Voraussicht nach bereits eingeläutet. Zum einen plant die Bundesregierung deutliche Anreize zu setzen, um beim Thema Elektromobilität doch noch mehr PS auf die Straße zu bekommen.

So soll Verbrauchern bis 2019 eine Kaufprämie von 4.000 Euro für Elektroautos und 3.000 Euro für hybrid angetriebene Fahrzeuge zur Verfügung gestellt werden (Stand: Mai 2016). Die dadurch entstehenden Kosten von 1,2 Milliarden Euro teilen sich Bund und Autoindustrie.

Viel versprechende Entwicklungen auch auf technologischer Seite

Viel entscheidender ist jedoch, dass auch auf technologischer Seite vielversprechende Entwicklungen zu beobachten sind. Eine davon hat der Multitechnologiekonzern 3M vergangenen Sommer bekannt geben. 3M Forscher haben ein neues Material entwickelt, das die Speicherkapazität von Batterien in Elektroautos um bis zu 40 Prozent steigert. Die marktreife Technologie ermöglicht eine deutliche Steigerung der Reichweite dieser Fahrzeuge.

Der neue, so genannte Anodenwerkstoff wird in Asien bereits erfolgreich in der Vorserienproduktion von Akkus für Mobilfunktelefone und Laptops eingesetzt. Im Rahmen eines europäischen Forschungsprojekts macht 3M diese Technologie nun auch für die Automobilindustrie anwendbar. Hersteller, die auf die 3M Lösung setzen, können voraussichtlich ab 2020 serienmäßig Fahrzeuge mit den reichweitenstarken Autobatterien ausstatten.

Technologische Entwicklungen wie diese werden dazu führen, dass Elektromobilität in Deutschland schneller den Durchbruch schafft, als das noch vor einigen Jahren absehbar war. Das gilt insbesondere vor dem Hintergrund neuer politischer Rahmenbedingungen, wie die Bundesregierung sie derzeit anstrebt. Früher oder später wird sich das auch auf die Realisierung von Smart Cities einzahlen.



Die neue 3M Batterietechnologie ermöglicht eine Reichweitensteigerung von Elektroautos.

Foto: Getty/Martin Pickard/3M

Car-Sharing – unkompliziert, modern, online

Wer öfters schnell und unkompliziert ein Auto benötigt, kann sich heute auch nach einem Car-Sharing-Fahrzeug umschauen. Die Alternative zum eigenen Wagen, der immer Anschaffungs- und Betriebskosten mit sich bringt, ist seit Ende 2015 in der Stadt Neuss angekommen. „Wir haben zurzeit zwei Autos im Einsatz“, sagt Dirk Halm, der beim Team Dahlmann-Autovermietung für das Car-Sharing von Ford verantwortlich ist: „Ein Kombi steht am Hauptbahnhof, ein City-Modell an der Stadthalle. Insbesondere das Auto am Bahnhof wird gerne gebucht.“

Wir kooperieren mit dem Car-Sharing-Angebot der Deutschen Bahn, Flinkster, womit unsere Kunden deutschlandweit mit jedem Flinkster-Fahrzeug zu unseren Konditionen fahren kann. Dies macht unser Angebot vor allem auch für Firmen interessant.“ So funktioniert’s: Nach erfolgter kostenloser und einmaliger Registrierung werden die Kundendaten überprüft. Nun muss der Kunde noch einmal ins Autohaus gehen, um seine Kundenkarte abzuholen.

Dann sucht er sich sein Fahrzeug aus, holt es ab und kann gleich losfahren. Die Kundenkarte öffnet die Zentralverriegelung. Das Öffnen des Autos ist auch per Smartphone-App möglich. Der Autoschlüssel befindet sich im Handschuhfach. Die Fahrzeugrückgabe erfolgt an der Station, an der der Kunde das Fahrzeug abgeholt

hat. Einfach Autoschlüssel wieder in den Halter des Handschuhfachs stecken und das Auto mit der Kundenkarte verriegeln. Die Bezahlung erfolgt etwa zwei Wochen nach der Fahrt per postalischer oder elektronischer Rechnung.

www.dresen.de ▲

E-Mobility: Mit preiswerteren Autos endlich den Durchbruch schaffen

Deutsche Autobauer wollen der bislang teuren Elektromobilität mit neuen Modellen zum Durchbruch verhelfen. Bis zum Jahr 2025 erwartet etwa Volkswagen nach einem Bericht des Branchenblatts "Automobilwoche" einen E-Auto-Marktanteil von 25 Prozent in der EU, China und den USA. 2030 könnten dann die Hälfte aller verkauften Autos Elektrofahrzeuge sein. Im Jahr 2025 peilt der Konzern eine **Million** verkaufte Autos mit Elektroantrieb an. BMW will ebenfalls massiv in den Ausbau der Elektromobilität investieren.

Knackpunkt beim E-Auto ist die Produktion der Batteriezellen. Die begrenzen bislang noch die Reichweite der Fahrzeuge und machen sie teuer in der Anschaffung. Bundesregierung und Autoindustrie hatten auch deshalb eine Kaufprämie vereinbart, um die Nachfrage anzuschieben.

Zu Beginn jeden Jahres erstellt der Bundesverband CarSharing e. V. (bcs) eine Übersicht über den Stand des Car-Sharing in Deutschland. Dazu werden bei allen Car-Sharing-Anbietern in Deutschland deren Kennzahlen abgefragt. Die letzte Datenerhebung wurde zum Stichtag 1.1.2016 vorgenommen. Anfang 2016 waren 1.260.000 Teilnehmer bei den etwa 150 deutschen Car-Sharing-Anbietern registriert. Bei stationsbasierten Angeboten waren 430.000 Teilnehmer angemeldet (plus 50.000), bei stationsunabhängigen („free-floating“) Angeboten 830.000 Nutzer (plus 170.000).

Diesen Nutzern standen 9.100 Fahrzeuge an 4.600 Stationen im stationsbasierten Car-Sharing und 7.000 free-floatinge Pkw in stationsunabhängigen und kombinierten stationsbasiert/free-floating Angeboten zur Verfügung. Die Zahl der Städte und Gemeinden, in denen Car-Sharing verfügbar war, kletterte auf 537 Orte (plus 47 Orte). Bei den stationsbasierten Anbietern teilten sich durchschnittlich 45 Kunden ein Fahrzeug. Bei der Free-Floating-Variante kommen auf ein Fahrzeug im Mittel 126 Fahrberechtigte.

www.carsharing.de ▲



BB Papier GmbH

Waschraum- und Betriebshygiene, Reinigungschemie



Handtuchpapier



Toilettenpapier



Putzpapier



Müllsäcke

Stadt Neuss: Zukunftskommission „Digitale“

Von Ingo Knipping, IT-Steuerung und Sicherheit der Stadt Neuss

Seitdem das Internet im Jahr 1993 für die öffentliche Nutzung das Licht der Welt erblickte, hat es unser Leben erheblich verändert. Die Menschheit hat sich schon längst daran gewöhnt, dass mit einem Internetzugang das Leben einfacher werden kann. So werden Kontostände online abgerufen, Banküberweisungen online vorgenommen, Reisen online gebucht und zu guter Letzt schauen wir uns online vorab an, wie die Umgebung unseres Urlaubsquartiers überhaupt aussieht.

Der Mikrochip ist die Dampfmaschine des 21. Jahrhunderts, und er hat bereits sehr deutliche Spuren hinterlassen. Mobile Anwendungen ermöglichen es heutzutage "von unterwegs" Dinge zu erledigen, für die man in der Vergangenheit persönlich vorstellig werden musste. Die Möglichkeiten zur Kommunikation sind mittlerweile von unglaublicher Vielfalt.

Auch die öffentliche Verwaltung ist auf dem Weg zum digitalen Rathaus. Die Online-Bürger-services der Stadt Neuss unter www.neuss.de und die Möglichkeiten zur elektronischen Kommunikation mit der Stadtverwaltung Neuss sind hier als gute Beispiele zu nennen. Grundlage für den weiteren digitalen Fortschritt ist eine digitale Autobahn, die den Datenaustausch sowohl mobil als auch zu Hause am heimischen Computer in höchstmöglicher Geschwindigkeit ermöglicht. Das digitale Zeitalter bietet für alle Teile der Gesellschaft vielfältige Chancen und Risiken.

Bei aller Euphorie und Aufbruchstimmung darf nicht vergessen werden, dass der Mensch dabei im Mittelpunkt allen Handelns steht und auf dem Weg in die digitale Zukunft mitgenommen werden muss. Um die Chancen zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Neuss nutzen zu können, hat der Rat der Stadt die Zukunftskommission gegründet. Die Kommission setzt sich aus Mitgliedern der im Rat vertretenen Fraktionen und der Verwaltung zusammen. Die Kommission hat ihre Arbeit mit konstituierender Sitzung am 1. Februar 2016 aufgenommen. Sie hat den

Unter Berücksichtigung der strategischen Stadtentwicklungsleitziele:

- Vermehrung der Wirtschaftskraft und des Wohlstands in Neuss,
- Stärkung der gesellschaftlichen Teilhabe und des Gemeinsinns der Stadt,
- effiziente Erhöhung der Daseinsvorsorge,

den Handlungsfeldern:

- Infrastruktur,
- Zusammenleben und Lernen,
- Wirtschaft und Arbeit,
- Politik und Verwaltung

und unter Einbeziehung geeigneter Expertisen, wird die Kommission zum Abschluss der Arbeit dem Rat ein Handlungskonzept in Form eines Abschlussberichtes vorlegen. Die Kommission wird ihre Arbeit voraussichtlich im Sommer 2018 beendet haben.

Auftrag erhalten, ein Handlungskonzept „Digitale Agenda“ zu erarbeiten. Dieses soll dazu führen, dass die Stadt Neuss die Einflüsse des

„Es darf nicht vergessen werden, dass der Mensch im Mittelpunkt allen Handelns steht und auf dem Weg in die digitale Zukunft mitgenommen werden muss.“

digitalen Wandels positiv für die öffentliche Daseinsvorsorge nutzt, neue Möglichkeiten findet und mithilfe der Digitalisierung Potenziale für Bürger, Vereine und Wirtschaft mobilisiert („Smart City“).

Seit Inkrafttreten des Gesetzes zur Förderung der elektronischen Verwaltung (E-Government-Gesetz des Bundes) zum 1. August 2013 sind die Kommunen gehalten, sich mit der Frage zu beschäftigen, welche Konsequenzen sich daraus zukünftig für das kommunale Handeln ergeben werden. Mittlerweile kann jedoch auch das kommunale E-Government, trotz des aktuellen E-Government-Gesetzes des Bundes, auf eine mehr als 15-jährige Geschichte zurückblicken.

Denn auch das strategische Verständnis des E-Government-Begriffes hat sich im Laufe der Jahre erheblich gewandelt: Zu Beginn standen noch allzu oft die technologische Machbarkeit und die rechtliche Zulässigkeit im Vordergrund. Häufig wurden viele Dienstleistungen mit ihren vorhandenen funktionierenden papierbasierten Prozessen lediglich um eine weitere Online-Variante ergänzt.

Das Ergebnis war somit, dass nur eher marginale „Online-Dienste“ einzelner Stadtverwaltungen realisiert wurden, ohne das wirtschaftliche Handeln der Stadtverwaltung und den tatsächlichen Bürgerservice auch nur ansatzweise erhöhen zu können.

Im Laufe der Zeit jedoch wurden die Integration von Online-Diensten und die verwaltungsinterne Vorgangsbearbeitung als notwendige Voraussetzungen für ein effizientes E-Government und einen gesteigerten Bürgerservice erkannt. Der E-Government-Begriff der Zukunft umfasst somit alle Geschäftsaktivitäten der öffentlichen Verwaltung, die mithilfe von Informationstechnologie und elektronischen Kommunikationsmedien durchführbar sind. Das E-Government der nächsten Generation ist zukunftsorientiert, es handelt vernetzt und bezieht idealerweise Bürgerinnen und Bürger aktiv in die Ausgestaltungsprozesse der kommunalen Dienstleistungen mit ein.

le Agenda“ und effizientes E-Government

„Der Mikrochip ist die Dampfmaschine des 21. Jahrhunderts, und er hat bereits sehr deutliche Spuren hinterlassen.“

Unter Berücksichtigung unterschiedlichster Quellen, auch dem im Entwurf vorliegenden E-Government-Gesetz des Landes Nordrhein-Westfalen, und einer engen Abstimmung mit dem kommunalen IT Dienstleister ITK Rheinland hat die Stadtverwaltung Neuss seit dem Jahr 2015 verschiedene Maßnahmen für die Umsetzung der modernen Anforderungen des veränderten E-Government-Begriffes ins Leben gerufen.

Diese sind im Internetangebot der Stadt Neuss unter www.neuss.de, „Bürger Service Online“, unter anderem mit dem „Mängelmelder“, dem „Fundbuch Online“ und dem „Bewerberportal“

gebündelt. Aktuell plant die Stadtverwaltung die Einführung einer Online-Anwendung zum „Bewohnerparken“, die es ermöglicht, Anwohnerparkausweise online zu beantragen, direkt auszudrucken und im Abschluss elektronisch zu bezahlen.

Auch die Stadt Neuss wird sich in den nächsten Jahren und Jahrzehnten vielen Herausforderungen gegenübersehen.

Dazu zählen der demografische Wandel, die Energiewende, die Notwendigkeit eines nachhaltigen wirtschaftlichen Handels und ein gesteigerter unternehmerischer Standortwettbewerb.

Insgesamt betrachtet bieten jedoch bereits jetzt die Arbeit der Zukunftskommission und die E-Government-Aktivitäten der Stadtverwaltung als strategisches Innovationsprogramm

eine solide Grundlage, um den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Neuss langfristig mehr Lebens- und Aufenthaltsqualität sowie wirtschaftliches und gesellschaftliches Wachstum zu sichern.

www.neuss.de ▲

„Das E-Government der nächsten Generation ist zukunftsorientiert, handelt vernetzt und bezieht idealerweise Bürgerinnen und Bürger aktiv in die Ausgestaltungsprozesse der kommunalen Dienstleistungen mit ein.“

Wir machen Ihre Feier liebenswert, lecker und logistisch möglich!



PARTYSERVICE  CATERING

Im Taubental 33

Tel. 02131/3 56 11

Mobil 0170/4 17 88 10

Denjel

mail@partyservice-denjel.de

41468 Neuss (Grimlinghausen)

Fax 02131/36 49 65

www.partyservice-denjel.de

Verbindet euch!

Laut einer Studie des Marktforschungsunternehmens Gartner sowie nach Angaben des Telekommunikationsunternehmens Cisco sind bereits heute 18 Milliarden Geräte in ganz alltäglichen Lebens- und Arbeitsbereichen durch intelligente Technologie miteinander verbunden. Diese Zahl soll bis 2020 sogar auf 50 Milliarden wachsen. Die Vernetzung von Menschen, Prozessen, Daten und Dingen birgt ein enormes wirtschaftliches Potenzial: Cisco gibt an, dass sich mittels intelligenter Vernetzung allein im öffentlichen Sektor global 4,6 Billionen US-Dollar durch Einsparungen, Produktivitätssteigerungen, neue Einnahmequellen und innovative Bürgerdienste generieren lassen. Zahlen, die aufhorchen lassen.

In der Zeitung „Handelsblatt“ hat Cisco eine Publikationsreihe veröffentlicht, die sich mit vielerlei technikbasierten Aspekten einer Smart City beschäftigt. Manche davon hat das Unternehmen bereits in der Hansestadt Hamburg aufgesetzt. Gleichzeitig betont Cisco, dass die Umstellung auf eine Smart City grundsätzlich ein langer Prozess ist, der sich über Jahre entwickelt. Wir stellen im Folgenden zusammenfassend einige dieser Aspekte vor. Vieles mutet (noch) futuristisch an, faszinierend ist es allemal.



Foto: Fotolia

Verkehrsüberwachung darüber zu informieren, wie Baustellen umfahren werden können oder ob das Ziel nicht vielleicht auch über alternative Verkehrsmittel erreicht werden kann. Lästiges Parkplatzsuchen kann dank smarter Technologie vereinfacht werden: Entsprechende Kameras können freie Parkplätze erkennen und die Daten dazu direkt ans Fahrzeug senden.

Smart Home

Der Router im Haus verbindet Geräte wie Notebook und Tablet über eine gemeinsame IP-Adresse mit dem Internet, der Fernseher liefert Inhalte aus dem Internet, das Smartphone sorgt für Musik im ganzen Haus. Das Prinzip des Einbettens, also das Nutzen von IT für den erweiterten Funktionsumfang von Geräten, lässt sich noch weiterspielen. So kann etwa die Beleuchtung automatisiert und die Temperatur intelligent geregelt werden. Energie-sparende Heizungen wie etwa Eisheizungen sind umweltfreundlich und extrem kosteneffizient. Vernetzte Sensoren können vor Einbrüchen schützen – Maßnahmen, die das Leben sicherer und energetisch effizienter machen. Der Kühlschrank bestellt selbstständig über die IP-Adresse Lebensmittel nach. Die Waschmaschine registriert die Eigenschaften der Wäsche, mit der sie befüllt wurde und

stellt dann selbstständig das entsprechende Programm ein. Synchronisation ist ein Stichwort, das im Zusammenhang mit dem Smart Home immer wieder fällt: Das Smartphone überprüft, welche Termine sein Nutzer am kommenden Tag hat. Daraufhin weckt er ihn rechtzeitig – nach Abgleich mit der Verkehrssituation vielleicht sogar ein wenig früher als zunächst geplant. Gleichzeitig stellt er die Betriebszeiten von Heizung und Warmwasser ein.

Städtische Infrastruktur

Wer smart sein will, optimiert seine städtische Infrastruktur – mit Fernsensoren zum Beispiel. Schon heute existieren in manch großen Städten solche Sensoren, die Informationen zu Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Verkehrsaufkommen sammeln und den Städten damit Daten an die Hand geben, mit denen gezielt Maßnahmen zur Instandhaltung und Reparatur öffentlicher Flächen eingeleitet werden können.

Smart Road

Cisco gibt an, dass im Frühjahr 2015 in Hamburg Europas erste „Smart Road“ in Betrieb genommen wurde. Eine vier Kilometer lange Straße im Hamburger Hafen wurde mit 102 intelligenten Leuchten und Sensoren ausgestattet. Über eine



Foto: Fotolia

Internet of Everything

Die Mobilität der Menschen nimmt nach Angaben von Cisco zu: So haben Ende 2014 bereits 2,4 Milliarden Menschen weltweit das mobile Internet genutzt. Im Jahr 2020 sollen es nach Schätzungen 3,8 Milliarden Menschen sein. Dabei dient das Smartphone im Privatbereich auch dazu, Haushaltsgeräte zu steuern. Interessant ist daneben die Möglichkeit, sich über eine vernetzte



stadtwerke
neuss



Ihr Erfolg

unsere Angebote

Strom Erdgas Wasser Wärme Contracting Bäder Wellneuss Eishalle Nahverkehr



kontinuierliche Prüfung per Sensoren wird diese Straße so ausgeleuchtet, dass sie stets optimal genutzt werden kann. LED-Leuchten sind bei Dunkelheit eingeschaltet, können aber gedimmt werden. Erkennen die Sensoren an den Straßenlaternen aber, dass sich Fußgänger oder Radfah-

UVA- und UVB-Frequenzen sammeln – für die Umwelt extrem relevante Angaben, mit denen die Smart City eine Vielzahl infrastruktureller Prozesse optimieren kann – sofern diese riesigen Datenmengen denn auch sinnvoll aufbereitet werden.

hat. Jetzt wird der Breitbandausbau forciert. Weiter fehlt es mit Ausnahme von SAP an heimischen IT-Anbietern, die US-Schergewichten wie Apple, IBM, Microsoft & Co. etwas entgegen zu setzen haben. Fehlendes Kapital für innovative Start-ups, politisches Gerangel auf Bundesebene beim



Fotos: Fotolia

rer ihrem Bereich nähern, erhöhen sie kurzzeitig die Lichtintensität. Laut Cisco können mit dieser Methode bis zu 80 Prozent der Stromkosten für die Beleuchtung von Straßen, Parkplätzen und Parks eingespart werden. Ein beeindruckender Aspekt, der allerdings nur der Anfang ist.

Smart Lighting

Gelingt es in einer Smart City, so Cisco weiter, ein komplettes sensorbasiertes Netzwerk aufzusetzen, lässt sich daraus eine große Anzahl an Daten zu Luftfeuchtigkeit, CO₂ und Sauerstoff-Gehalt,

Wir sind noch ganz am Anfang

In Deutschland stehen der weiteren Digitalisierung nach Expertenmeinungen überwiegend Hürden im Weg, die den Fortschritt zurzeit ausbremsen – dazu zählt das Tempo, mit der die IT-Branche Innovationen vorlegt. Hier fällt es anderen Industrien schwer, Schritt zu halten. Daneben bringen Big Data und das Internet der Dinge immer größere Datenmengen und eine immer stärkere Vernetzung mit sich. Die massive Datenübertragung benötigt eine gute Infrastruktur, die Deutschland noch nicht

Thema Digitalpolitik und das Verhalten des Mittelstandes zur Industrie 4.0 – laut einer Umfrage des Zentralverbandes Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V. (ZVEI) meinen gut 40 Prozent der Unternehmen, die Digitalisierung sei gar nicht ihr Thema – sind weitere Gründe für das zähe Ringen um Erfolg.



» LEISTUNGSTRÄGER «

TRIMODALE LOGISTIK IST UNSERE STÄRKE.

Clever kombinieren mit RheinCargo: Mit sieben Häfen in Köln, Neuss und Düsseldorf, langjähriger Erfahrung im internationalen Eisenbahngüterverkehr und vielseitigem Know-how bieten wir maßgeschneiderte Logistiklösungen – zu Wasser, auf der Schiene und kombiniert.

» WWW.RHEINCARGO.COM



Die „Onleihe Neuss“ ist das digitale Angebot der Stadtbibliothek Neuss

Von Sebastian Stratmann, Stadtbibliothek Neuss

Unter der Marke *Onleihe* bietet die divi-bib GmbH, eine Tochter der ekz bibliotheksservice GmbH, einen Service für die Online-Ausleihe von digitalen Medien an. Bereits von Beginn im Dezember 2007 an ist die Stadtbibliothek Neuss als eine der ersten Bibliotheken in Deutschland mit dabei. Mittlerweile bieten über 2.700 Bibliotheken bundesweit das Angebot an.

Seit dem Start vor neun Jahren können Bibliothekskunden das digitale Angebot kostenlos nutzen und eBooks, eAudios, eMagazines und ePaper bequem von zu Hause aus herunterladen. Durch die zunehmende Verbreitung von E-Book-Readern, Tablet-PCs und Smartphones sowie die damit verbundene mobile Nutzung sind die digitalen Ausleihzahlen immer weiter gestiegen. Das Angebot an Büchern, Hörbüchern, Filmen, Zeitungen und Zeitschriften wurde daher kontinuierlich ausgebaut. Aktuell bietet die Stadtbibliothek über 17.000 digitale Medien an.

Für die Ausleihe mit dem Smartphone und dem Tablet-PC steht eine App bereit, die das Stöbern im Angebot, den Ausleihvorgang und das Lesen ermöglicht. Damit die Nutzung dieses Angebots auch mit dem E-Book-Reader reibungslos funktioniert, wurde eine spezielle Ansicht der Internetseite für eben diese Geräte geschaffen. Somit ist die Ausleihe von eBooks auch im Urlaub über einen Wifi-Hotspot problemlos möglich.

eBooks können für zwei, sieben, 14 oder 21 Tage ausgeliehen werden. Die Nutzungsdauer wird im Moment der Ausleihe ausgewählt. Eine Rückgabe ist nicht notwendig, aber bei den meisten eBooks auch vor Ablauf der Frist möglich. Hier fallen also keine Versäumnisgebühren an. Auch auf sonstige Gebühren für Ausleihe oder Vormerkungen wurde gänzlich verzichtet.

Damit die Nutzungsdauer überhaupt zeitlich begrenzt werden kann, werden alle digitalen Medien mit einem DRM-Schutz (Digital Rights Management, digitale Rechteverwaltung)



versehen. Fast alle E-Book-Reader können mit DRM und dem standardisierten EPUB-Format für eBooks umgehen. Lediglich die Geräte des Anbieters „Amazon“ sind nicht kompatibel.

Hörbücher, in der Onleihe eAudio genannt, können entweder als Download am PC oder unterwegs über die App der Onleihe als Stream genutzt werden. Für das Streaming ist eine Internetverbindung notwendig. Eine Offline-Nutzung ist in Arbeit.

Durch die Verbreitung von Tablet-PCs ist die Nutzung der Magazine und Tageszeitungen stark gestiegen. Die eMagazines und ePapers lassen sich schon morgens bequem auf dem Tablet beim Frühstück oder in der Bahn auf dem Weg zur Arbeit nutzen.

Im Gegensatz zu vielen Internet-Diensten sind die Angebote der Stadtbibliothek Neuss werbefrei. Es werden keine personenbezogenen Daten gesammelt und – das dürfte insbesondere Eltern beruhigen – die Angebote sind völlig legal.

Das digitale Angebot der Stadtbibliothek ist rund um die Uhr an sieben Tagen der Woche und für Kunden der Stadtbibliothek ohne Zusatzkosten nutzbar. Die Medieninhalte der Onleihe werden also unabhängig von den Öffnungszeiten zur Verfügung gestellt.

www.onleihe.de/neuss ▲

www.neuss-digital.de und Hotspots in der Neusser Innenstadt: Digital und Analog reichen sich die Hand

Ist der digitale Einzelhandel der Todesstoß für die Innenstädte? Richtig ist sicherlich, dass der lokale Einzelhandel unter einem massiven Wettbewerbsdruck steht: Es kommen immer neue Flächen dazu, die Discounter bieten die passende Aktionsware zur Jahreszeit und mittlerweile sogar schon Mode von Designerinnen. Neue Verkaufsformen wie Factory-Outlet-Center buhlen um die Kunden.

Und jetzt noch der Online-Handel mit gewaltigen Vorteilen: immer geöffnet, bequeme Lieferung nach Hause, die ganze Welt als ein einziger Marktplatz. Wie kann eine Innenstadt da noch mithalten – bei hohen Mieten und traditionellen Öffnungszeiten?

Die Stadt Neuss und Neuss Marketing beschäftigen sich seit Jahren mit dem Thema. 2014 schon nahm man erfolgreich am Landeswettbewerb „Ab in die Mitte“ teil. Passend in den leerstehenden Büchel-Arkaden wurden damals Risiken und Chancen des virtuellen Handels aufgezeigt.

Die Ergebnisse: Jeder Einzelhändler ist zunächst selbst gefragt, im Internet seine Produkte und sein Angebot darzustellen. Aber wie wird er auch von Interessenten gefunden? Um allen Händlern hier einen besseren Einstieg zu ermöglichen, setzte Neuss Marketing die Internet-Plattform www.neuss-digital.de auf. So ist die Neusser Innenstadt auch virtuell erlebbar. 420 Einzelhändler, Gastronomen und

Dienstleistungsbetriebe sind in den für sie passenden Kategorien vertreten. Veranstaltungshinweise und Tipps der Tourismus-Information runden das breite Angebot ab. Durch eine Stichwortsuche können Produkte schnell gefunden werden. Links von den Produkten zum Anbieter versorgen den Besucher mit vielen weiteren Informationen, die er für seine Kaufentscheidung benötigt.

Sieben Hotspots hat Neuss Marketing im Neusser Hauptstraßenzug installiert. Sie gewährleisten ohne zeitliche Begrenzung den kostenlosen Internet-Zugang für jeden Smartphone-, Tablet- oder Laptop-Nutzer. Einmal eingewählt, präsentiert sich als Startseite [www.neuss-digital](http://www.neuss-digital.de) – damit sind die beiden Smart-City-Projekte miteinander verknüpft. Finanziert wurden die Hotspots wie auch www.neuss-digital.de durch das „Innenstadtstärkungsprogramm“.

Zurzeit wertet Neuss Marketing nun die ersten Erfahrungen seit der offiziellen Inbetriebnahme der Hotspots Ende Januar aus. Die ersten Tendenzen: Je wärmer es wurde, desto höher die Zugriffszahlen bei diesem Angebot. Grundsätzlich ist also für die Neusser Innenstadt eine wichtige Basis geschaffen worden. Jetzt wird es spannend zu sehen, wie Bürger, Besucher der Stadt und Anbieter diese und andere Plattformen nutzen werden.



Startseite von www.neuss-digital.de

Analoges Einkaufen als Erlebnis für alle Sinne

Es gibt Menschen, die nicht gerne in reale Geschäfte gehen – sie gehen nicht gerne zu Fuß, sie möchten nicht von Verkäufern angesprochen werden, Umkleidekabinen erscheinen ihnen wie Folterkammern. Für viele aber ist analoges Einkaufen ein Erlebnis für alle Sinne. Shoppen im Internet ist praktisch, Einkaufen in der Innenstadt vergnüglich. Man sieht das bunte Panorama aus Kirchen, Plätzen, Schaufenstern und Passanten, man hört die bunte Kulisse aus Stimmen und Tönen, man kann Stoffe, Flakons, Porzellan ertasten, genießt eine Tasse Kaffee, bummelt über den Wochenmarkt und trifft dabei Freunde zum Plausch und fühlt sich gut dabei. Den Innenstadteinkauf als Gesamtpaket fördert insbesondere die „Zukunftsinitiative Neuss“ mit vielfältigen Aktionen und zielgerichteter Werbung. Es gilt, die analoge Einkaufs- und Erlebniswelt parallel zu digitalen Möglichkeiten zu pflegen.



Marktplätze gibt es nicht nur online. Foto: Neuss Marketing

Duale Studierende sind die Fachkräfte von morgen

Seit 2009 bietet die Europäische Fachhochschule (EUFH) ihre dualen und berufsbegleitenden Management-Studiengänge in Neuss an und hat seitdem zahlreiche Unternehmen in der Region für sich gewonnen. „Wir werden von den Unternehmen als Partner gesehen, um junge Leute als Fachkräfte zu finden, zu binden und zu entwickeln“ freut sich Olga Klunk, Referentin für Unternehmenskooperationen der EUFH. Die private Hochschule ist Teil der Klett Gruppe, einem der größten Bildungsanbieter Europas, und hat sich auf die akademische Personalentwicklung in Kooperation mit der Wirtschaft spezialisiert.

Digitalisierung und weltweite Vernetzung gehören zu den Gründen, weshalb der Fachkräftemangel heute schon eine große Herausforderung ist und in Zukunft noch an Bedeutung gewinnen wird. Unternehmen müssen sich daher ständig fragen, wie sie hervorragend qualifizierte Mitarbeiter finden. „Die Praxispartnerschaft mit der EUFH wird von vielen Unternehmen auch als Rekrutierungsinstrument für motivierte und leistungsfähige Nachwuchskräfte genutzt“, beschreibt Olga Klunk einen wichtigen Punkt ihrer Arbeit. Sie gehört zum EUFH-Team für Unternehmenskooperationen, das sich darauf spezialisiert hat, junge Talente für Unternehmen zu finden. Als private Hochschule kann die EUFH gezielt Anforderungen der Unternehmen bei der Auswahl der Kandidaten für das duale Studium einfließen lassen. Sie wählt ihre Studierenden je nach Studienformat in einem eigenen Auswahlprozess aus.

Die Kooperationspartner können den Auswahlprozess begleiten oder aber gezielt eigene Kandidaten zum EUFH-Auswahlprozess anmelden.

So vielfältig wie der Fachkräftebedarf ist auch das Angebot der dualen Management-Studiengänge: Industrie, Wirtschaftsinformatik, Handel, Logistik, Wirtschaftsingenieur oder General Management. Ein



Olga Klunk, Referentin für Unternehmenskooperationen der EUFH. Foto: EUFH

duales Studium besteht aus Theoriezeiten an der Hochschule und praktischer Arbeit, beispielsweise in einem von derzeit etwa 600 Partnerunternehmen der EUFH. Während der Praxisphasen

können die Studierenden entweder eine Ausbildung im kaufmännischen Bereich mit anschließender IHK-Prüfung oder Trainings-on-the-Job absolvieren.

Feste Bestandteile des Studiums sind intensive Fremdsprachentrainings sowie die Vermittlung von Soft Skills. Durch zahlreiche Kooperationshochschulen im Ausland besteht die Möglichkeit eines Auslandssemesters.

Das dahinter stehende ganzheitliche Konzept wird ergänzt durch die enge Zusammenarbeit mit den Berufsschulen der Region, einem weiteren Merkmal der EUFH, wodurch sie sich als Vorreiterin unter den dualen Hochschulen auszeichnet.

Gegenüber der klassischen Rekrutierung von High Potentials, bei welcher der Eintritt in das Unternehmen erst nach dem Studium erfolgt, lernen die Unternehmen ihre Studierenden bereits drei Jahre lang kennen.

Verbunden mit der parallel zum Studium erworbenen Berufserfahrung sind die Studierenden fachlich als auch persönlich – eine Integration in das Arbeiterteam hat durch die umfangreichen Praxiszeiten bereits stattgefunden – optimal für die Übernahme verantwortlicher Tätigkeiten vorbe-

reitet. Mit dem EUFH-Konzept werden die dual Studierenden zu den Fachkräften von morgen.

www.eufh.de ▲

Vom sparsamen Umgang mit Daten

Warum sollte man seine Datenspuren nicht überall hinterlassen, was genau sind personenbezogene Daten und unter welchen Voraussetzungen dürfen diese verarbeitet werden? Welche Rechtsvorschriften regeln den Datenschutz? Ausführliche Antworten auf diese und viele weitere Fragen rund um das Thema Datenschutz liefert die Landesbeauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit Nordrhein-Westfalen (LDI NRW) Helga Block auf ihrer Website www.ldi.nrw.de.

Dort wird auch definiert, was der viel diskutierte Datenschutz eigentlich ist, nämlich „Das Erheben, Nutzen und Speichern personenbezogener Daten“. Datenschutz, so dort weiter, gewinnt in unserer Gesellschaft, die sich im Übergang von der Industriegesellschaft des 20. Jahrhunderts zur Informations- und Wissensgesellschaft des 21. Jahrhunderts befindet, mehr und mehr an Bedeutung.

Sowohl staatliches als auch wirtschaftliches Handeln hat sich durch die erweiterten technischen Möglichkeiten zur massenhaften Verarbeitung von personenbezogenen Daten verändert. Damit das Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung auch in der Informationsgesellschaft als Freiheitsrecht der Bürgerinnen und Bürger gewahrt wird, begrenzt der Datenschutz die Verarbeitung personenbezogener Daten durch rechtliche Regelungen und technische Maßnahmen.

Als Faustregel für alle Bürgerinnen und Bürger gilt nach Angaben der LDI NRW: „Ihre Daten gehören Ihnen.“ Denn: Wer an Gewinnspielen teilnimmt,

Kundenkarten nutzt oder im Internet einkauft, hinterlässt eine Datenspur. Und je mehr Daten in Umlauf geraten, desto interessanter sind sie für Handel, Werbung und Auskunfteien.

Wer selbst sparsam mit den eigenen Daten umgeht, kann sich viel Ärger durch Belästigungen und Missbrauch ersparen. Wenn eine öffentliche oder eine private Stelle persönliche Daten verarbeitet, hat der betreffende Bürger Datenschutzrechte. Zu diesen Rechten zählt, dass er von diesen öffentlichen und privaten Stellen Auskunft über die dort zu seiner Person gespeicherten Daten verlangen kann.

Grundsätzlich haben die Stellen, die seine Daten verarbeiten, auch Auskunft darüber zu erteilen, woher sie diese Daten erhalten haben und an welche Stellen die Daten weiterübermittelt werden.

Dieser Auskunftsanspruch umfasst folgende Informationen:

- Werden Daten zur Person gespeichert und wenn ja, welche?
- Zu welchem Zweck sollen die personenbezogenen Daten verarbeitet werden?
- Woher hat die Stelle diese Daten?
- Werden die Daten an Dritte weitergegeben, wenn ja, wer sind die Empfänger?

Damit jeder seine Datenschutzrechte leichter selbst wahrnehmen kann, hat die LDI NRW auf www.ldi.nrw.de ein Datenschekheft herausgegeben. Die dort zusammengestellten Informationen und die vorbereiteten Musteranschreiben helfen, sich ein Bild darüber zu machen, welche Stellen zu welchen Zwecken Daten über eine Person gespeichert haben.



Foto: Fotolia

Ackermann: Integrierte Systeme für mehr Sicherheit und Effizienz

Der Gedanke der intelligenten Vernetzung ist längst im Gesundheitswesen angekommen. Die Honeywell-Tochter Ackermann mit ihrem Headquarter in Neuss hat mit Clino Systevo eine zukunftsweisende Plattform für die Patientenkommunikation geschaffen. Ackermann bietet hochwertige Intelligent Life Care Konzepte im Krankenhaus und im Pflegebereich an. Clino Systevo schafft eine offene Systemstruktur, die aktuelle und zukünftige Technologien nahtlos integriert. Dadurch lässt sich nicht nur eine viel leistungsfähigere Infrastruktur in Krankenhäusern erzielen, sondern auch ein neues Maß an Komfort, Sicherheit und Effizienz – es eröffnen sich so völlig neue Möglichkeiten für höchste Qualität in der Pflege. Kernaufgabe des Systems ist dabei die Sicherheit der Patienten, die immer im Mittelpunkt der Überlegungen steht.

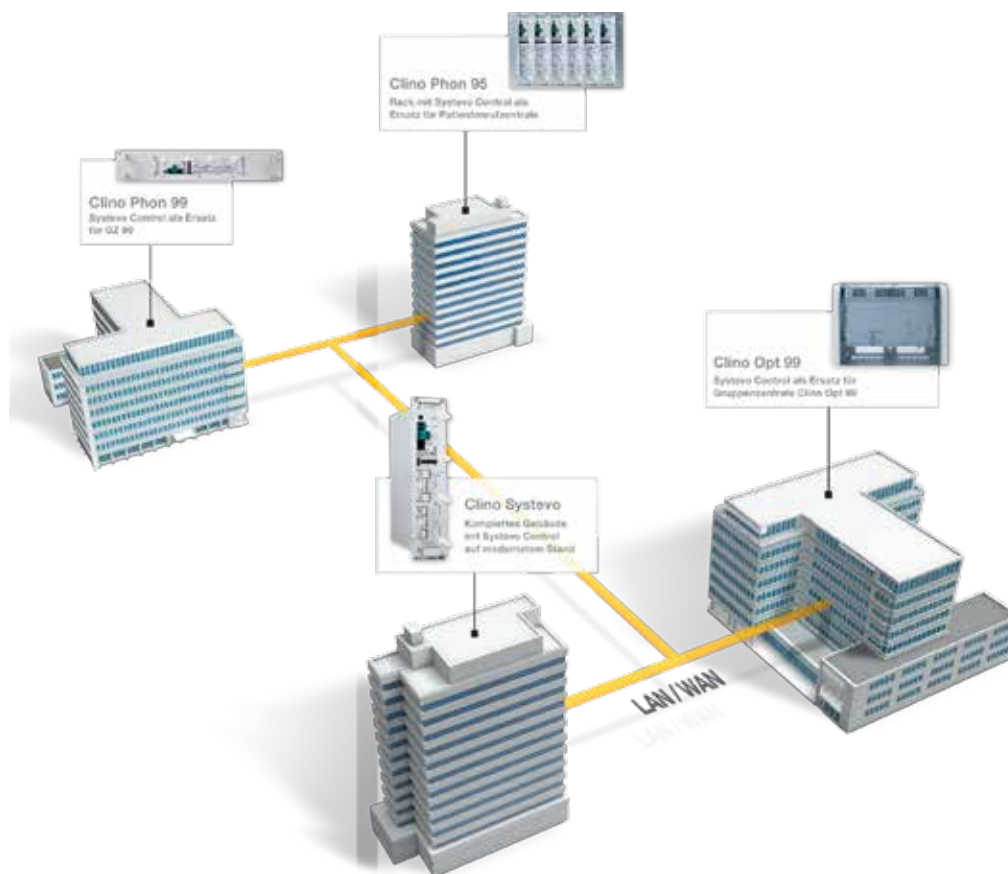
Foto: Honeywell

Das normgerechte System leitet Alarme personalisiert weiter, dokumentiert die Rufe revisionssicher und eskaliert die Alarme mehrstufig. So sind Patienten, Pflegekräfte und Betreiber bestens geschützt.

Dank offener Standards und zahlreicher Schnittstellen ist Clino Systevo kompatibel zu anderen Systemwelten. So lässt sich das System flexibel an sich verändernde Aufgaben und Strukturen anpassen und weitere Systeme integrieren, so zum Beispiel:

- Gefahrenmeldesysteme,
- Vitalwertüberwachung,
- Infotainment,
- Telefonie und
- Krankenhaus-Informationssysteme (KIS).

Darüber hinaus ist Clino Systevo so entwickelt worden, dass es die Modernisierung und Migration der Systeme in den Häusern besonders einfach macht.



Bestehende Infrastrukturen besser nutzen

Die IP-Schnittstelle des Systems ermöglicht die komplette Vernetzung mit anderen IP-basierten Systemen. Eine VoIP-fähige Telefonanlage lässt sich so über Systevo Control bis ans Patientenbett fortführen – und verbindet dort alles in dem neuen Patientenhandgerät Systevo Com. Diese Integration erlaubt gleichzeitig auch die Einbindung anderer Kommunikations- und Sicherheitssysteme wie Brandmelder, Desorientierten-Überwachung, Telefonanlage und Vitalwert-Monitoring. Die bestehenden IP- und Lichtruf-Infrastrukturen werden dabei effizienter genutzt, ohne sie in großem Umfang umbauen zu müssen. Am Patientenbett selbst werden dazu die neuen Wandmodule eingesetzt, in denen IP- und Lichtruf-Leitungen gebündelt werden. So wird die Medienleiste im Zimmer meist kaum umgebaut, was bei der Modernisierung Zeit und Kosten spart.

Mehrwertdienste für mehr Patientenkomfort

Clino Systevo hilft, Räume zu schaffen, die Patienten alle Möglichkeiten bieten: sich zu entspannen und zu unterhalten, optimal behandelt und möglichst schnell wieder gesund zu werden. Mediale Komfortlösungen gehören bereits zum Standard am Patientenbett. Clino Systevo integriert sie. Über ein Multimedia-Terminal wie Systevo Media können zum Beispiel Dienste wie Internet und Internet-Telefonie (VoIP), IP-TV, Video on demand und Spiele angeboten werden.

Exemplarisch für den Patientenkomfort steht das integrierte Patientenhandgerät Systevo Com. Ein ergonomisches Endgerät für zahlreiche Anwendungen:

- diskrete Kommunikation mit dem Pflegepersonal
- Telefonie
- Raumsteuerung (Licht, Jalousien, TV)
- und vieles mehr

www.clino-systevo.com ▲

Psychotherapie online: „Net-Step“ im St. Alexius-/St. Josef-Krankenhaus

Net-Step“ – dahinter steckt die Internetpsychotherapie im Neusser St. Alexius-/St. Josef-Krankenhaus, die Erwachsenen mit sozialen Phobien, Depressionen, Angst- oder Panikstörungen eine Therapie online ermöglicht. Nach einem einmaligen persönlichen Kennenlernen von Patient und Therapeut sowie einer ausführlichen Diagnostik vor Ort in Neuss findet die professionelle Therapie ausschließlich online statt. Unabhängig von regionaler Nähe, Sprech-, Öffnungs- und Wartezeiten, ganz nach individuellem Bedarf und Tempo ist „Net-Step“ so gerade für Menschen, die stark in Beruf oder Familie eingebunden sind, eine wertvolle Alternative zur herkömmlichen Psychotherapie in einer Praxis.

Smart Health:

Der Gesundheitsmarkt bietet sich auf vielfältige Art für den Einsatz intelligenter digitaler Lösungen an.

In Berlin etwa lässt die Senatsverwaltung eine Gesundheitsplattform entwickeln, auf der Ärzte, Kliniken, Rettungsdienste und Therapieeinrichtungen Daten austauschen können.

Dazu wird zuvor die Erlaubnis des einzelnen Patienten eingeholt.

Chronisch Erkrankte und Notfallpatienten profitieren besonders von diesem Modell.

In Hamburg existiert am Universitätsklinikum Eppendorf das Projekt „Schule und Gesundheit“.

Im Rahmen dieses Projekts wird erkrankten Kindern in der Klinik mittels moderner Videotechnologie die Möglichkeit gegeben, weiterhin an ihrem Schulunterricht teilzunehmen.

So bleibt der Kontakt zu den Mitschülern erhalten, und die jungen Patienten gewinnen ein Stück normalen Alltag zurück.



Prof. Dr. Dr. Ulrich Sprick, Leiter der Ambulanten Dienste, Ambulantes Zentrum des St. Alexius-/St. Josef-Krankenhauses. Foto: St. Alexius-/St. Josef-Krankenhaus

In anderen Ländern, wie etwa den Niederlanden, gehört die Internetpsychotherapie bereits zum Regelversorgungsangebot der Krankenkassen. Und auch hierzulande könnte es bald soweit sein.

Von 2011 bis 2014 hat Prof. Dr. Dr. Ulrich Sprick, Leiter der Ambulanten Dienste der Klinik, zusammen mit seinem Team und unterstützt durch die AOK Rheinland/Hamburg eine Studie zu „Net-Step“ durchgeführt – mit vielversprechenden Ergebnissen: „Die Auswertung der Studie hat gezeigt, dass die positiven Effekte der Internetpsychotherapie

„Net-Step“ mit denen einer herkömmlichen Therapie vergleichbar sind.

In einer Befragung sechs Monate nach Therapieende zeigten sich 90 Prozent der Patienten weiterhin sehr zufrieden mit den Ergebnissen und eigenen Erfahrungen bei der Online-Therapie „Net-Step“. Diese Ergebnisse und der große Nutzen für die Patienten hat uns schließlich dazu bewogen, die Online-Therapie auch nach der Studienphase fest in unser Behandlungsangebot aufzunehmen und weiter auszubauen“, erklärt Prof. Dr. Dr. Ulrich Sprick.

So soll bald ein Präventionsmodul speziell für Burn-Out Betroffene zu den bestehenden Modulen für die Krankheitsbilder Soziale Phobie, Depression und Angst- und Panikstörung dazukommen.

Weitere Informationen unter:

www.net-step.de

Kontakt:

**Ambulantes Zentrum des
St. Alexius-/St. Josef-Krankenhauses,
Nordkanalallee 99, 41464 Neuss
Tel.: 02131 5292 5192 ▲**



Hätten Sie's gewusst? Was steckt

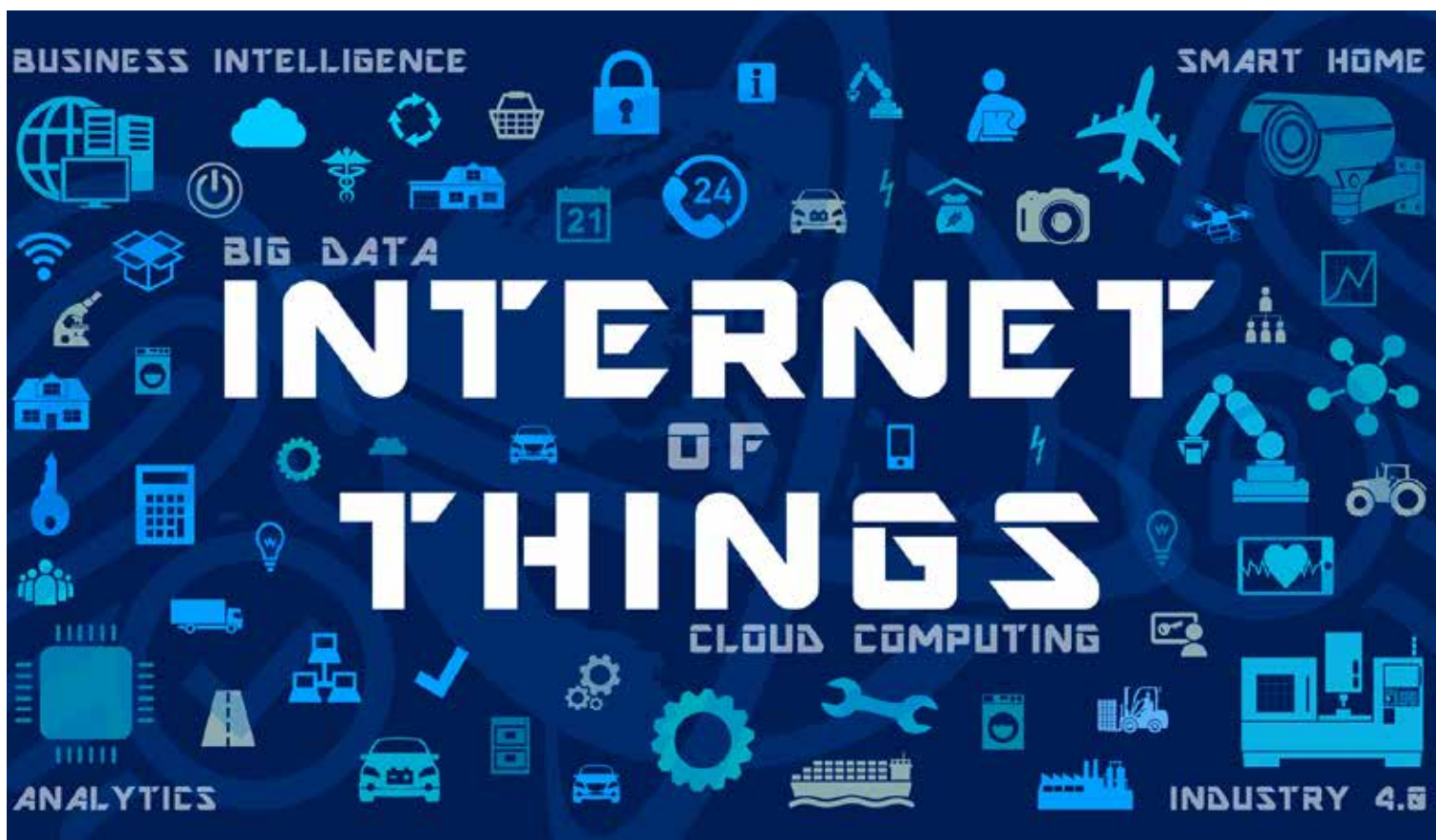


Foto: Fotolia

„Big Data“

Damit gemeint ist das Management und die Analyse großer Datenmengen. Die Menge der in Wissenschaft und Wirtschaft produzierten Daten wächst ungebrochen. Der Umgang mit sehr großen Datenmengen ist eine der bedeutenden Herausforderungen unserer Zeit. Die Gründe für den rapiden Datenzuwachs sind neben der Digitalisierung von Inhalten und dem Austausch von Daten vor allem die Integration digitaler Mess-, Steuer- und Regelsysteme – eingebetteter Systeme – auch in Alltagsgegenstände sowie die Kommunikation dieser Daten mit „intelligenten Umgebungen“. Das Internet und soziale Netzwerke tragen ihr Übriges dazu bei. Die Erzeugung und Erfassung von Daten und deren Übermittlung ist heute einfach und allgegenwärtig. Die Verarbeitung der so erzeugten großen, heterogenen Datenmengen stößt jedoch aufgrund noch mangelnder intelligenter Technologien an ihre Grenzen.

"Internet der Dinge"

Synonym für eine elektronische Vernetzung von Alltagsgegenständen. Die Voraussetzung dafür ist, dass in möglichst viele Alltagsgegenstände – von Produkten und Waren im Einzelhandel über Einrichtungsgegenstände bis zu ganzen Gebäuden – Computerprozessoren eingebaut sind, die mit anderen kommunizieren können. Schon heute sind viele Produkte oder ihre Verpackung mit kommunizierenden Computerprozessoren ausgestattet. Im einfachsten Fall ist dies nutzbar, um Produkte und Waren, die wichtige Daten quasi huckepack mit sich führen, automatisch durch Produktion und Logistik zu schleusen. In der Logistik ist dies heute schon Alltag. Viele Päckchen und Behälter sind mit einem Chip ausgestattet, der neben Produktinformationen auch das Transportziel speichert. Jede Sendung, die an einer Sortiermaschine vorbeifährt, übermittelt ihren Bestimmungsort, wird entsprechend eingeordnet und zielgerichtet weiterbefördert.

Diese Prozesse laufen schnell, autonom und lokal ab. In der Produktion werden ganz neue Möglichkeiten der Flexibilisierung realisierbar, wenn die zur Produktionssteuerung nötigen Daten mit den Werkstücken selbst transportiert und übermittelt werden. So werden die Abläufe in der Produktion besser steuerbar, ohne dazu eine komplexe zentrale Steuerung zu benötigen. Dies ist die Kernidee des Zukunftsprojektes Industrie 4.0.

„Industrie 4.0“

Gemeint ist die Verzahnung der allgemeinen Produktion mit modernster Informations- und Kommunikationstechnik. Treibende Kraft dieser Entwicklung ist die rasant zunehmende Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft. Sie verändert nachhaltig die Art und Weise, wie zukünftig in Deutschland produziert und gearbeitet wird: Nach Dampfmaschine, Fließband, Elektronik und IT bestimmen nun intelligente

eigentlich hinter dem Begriff ...

Fabriken (so genannte „Smart Factories“) die vierte industrielle Revolution. Technische Grundlage hierfür sind intelligente, digital vernetzte Systeme, mit deren Hilfe eine weitestgehend selbstorganisierte Produktion möglich wird: Menschen, Maschinen, Anlagen, Logistik und Produkte kommunizieren und kooperieren in der Industrie 4.0 direkt miteinander. Produktions- und Logistikprozesse zwischen Unternehmen im selben Produktionsprozess werden intelligent miteinander verzahnt, um die Produktion noch effizienter und flexibler zu gestalten.

So können intelligente Wertschöpfungsketten entstehen, die zudem alle Phasen des

Lebenszyklus des Produktes miteinschließen – von der Idee eines Produkts über die Entwicklung, Fertigung, Nutzung und Wartung bis hin zum Recycling.

"Embedded Systems"

Vernetzte eingebettete Systeme – so genannte Cyber-Physical Systems (CPS) – verknüpfen Alltagsgegenstände mit intelligenten Steuerungsprozessen. Über 90 Prozent aller Prozessoren arbeiten nicht in einem PC, sondern im Verborgenen als eingebettete Systeme, wie etwa in Antiblockiersystemen im Automobil, in Maschinensteuerungen, in Telefonanlagen und medizinischen Geräten. Der Einbau von eingebetteten

Systemen in viele Alltagsgegenstände hat die Verbindung von realer – physischer – und virtueller (Cyber-) Welt hergestellt. Mit CPS wird diese Vernetzung zukünftig zum allgegenwärtigen Standard. Diese Vernetzung von CPS per Internet mit beliebigen anderen Computern wird als das "Internet der Dinge und Dienste" bezeichnet. Damit lassen sich in der Produktion einerseits verbesserte Feinsteuerung und Optimierung ebenso realisieren wie andererseits völlig neue Produktionsmethoden.

Quelle:
Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) ▲



Wir glauben, Sie fühlen sich am besten, wenn Sie ganz entspannt und einfach Sie selbst sind – und bei Holiday Inn können Sie das immer bleiben. Unser hilfsbereites Mitarbeiterteam bereitet Ihnen einen besonders herzlichen Empfang. Bar und Terrasse laden zu Espresso und Drinks. Vollendet wird ein Aufenthalt in unserem neu gestalteten Restaurant durch kulinarische Höhepunkte. Und die Tagungsatmosphäre ist wie immer inspirierend, für Sie und Ihre Gäste. Nutzen Sie unsere lichtdurchfluteten Räume im modernen Design und frischen Farben.

WIR FREUEN UNS AUF SIE!

Holiday Inn Düsseldorf-Neuss
Anton-Kux-Str. 1 · 41460 Neuss · T +49 (0) 2131/184-0 · F +49 (0) 2131/184-184 · info@hi-neuss.de · www.hi-neuss.de



BLEIBEN
SIE ECHT.

Rieck Entsorgungs-Logistik: Partner für Handwerk, Handel und Gewerbe

Als Neusser Familienunternehmen pflegt die Rieck Entsorgungs-Logistik einen fairen und partnerschaftlichen Umgang mit seinen Geschäftskontakten.

Das kompetente Team mit rund 50 qualifizierten Mitarbeitern bietet maßgeschneiderte Komplettlösungen der Entsorgung. Bei Fragen rund um die Koordination von Abfallentsorgung oder im Umgang mit Verordnungen gewährleistet die Rieck Entsorgungs-Logistik ein lösungsorientiertes Gesamtkonzept.

Dabei entwickelt das Unternehmen sich stetig weiter, strebt ständig nach neuen, nachhaltigen Lösungen. Besonders stolz ist man auf den hochmodernen Fuhrpark und den 2014 eröffneten Pressbetrieb.

Mit der Einweihung dieses Pressbetriebs wurde auch die hochmoderne Kanalballenpresse aktiviert. Sie ist eine Sonderanfertigung und speziell auf die Bedürfnisse der Rieck Entsorgungs-Logistik angepasst. So ist es mit ihr möglich, Wertstoffe wie Papier, Folien oder auch Kfz-Stoßfänger in transportfähige Ballen zu formen. Dieser Vorgang sorgt für eine höhere Auslastung der LKW und schont somit die Umwelt. Mehr als 22.000 Tonnen Papier und Kunststoffe wurden im ersten Jahr zu sortenreinen Rohmaterialien gepresst.

Die Rieck Entsorgungs-Logistik entsorgt Abfälle sicher und umweltgerecht – es steht für jeden Abfall der passende Behälter bereit. Auf Wunsch hilft ein professioneller Rundum-Service auch bei Fragen zu behördlichen Genehmigungen,

etwa der Aufstellung von Containern im öffentlichen Straßenraum.

Als einer der führenden Werkstattentsorger in NRW sorgt die Rieck Entsorgungs-Logistik dafür, dass der Kunde mit einer rundum sauberen Werkstatt glänzt. Gemeinsam mit seinen Systempartnern sorgt das Unternehmen für eine kostensparende und unauffällige Abfallentsorgung im laufenden Betrieb.

Für Gewerbekunden erarbeitet die Rieck Entsorgungs-Logistik bedarfsgerechte und wirtschaftlich sinnvolle Konzepte. Von der Einrichtung der Behältersysteme über die Abholung der Abfälle bis zum Recycling von Wertstoffen liegt alles in einer Hand.

Mit dem unternehmenseigenen schnellen und zuverlässigen Containerdienst erledigt der Entsorger eine termin- und fachgerechte Entsorgung aller Abfälle. Dabei richten sich die entsprechenden Maßnahmen exakt nach den individuellen Anforderungen und Vorgaben des Auftragsgebers.

Gerne können Kunden ihre Wertstoffe und Abfälle auch selbst bei der Rieck Entsorgungs-Logistik im Neusser Hafen am Recyclinghof anliefern. „Dieses Angebot wird übrigens sehr



Die Kanalballenpresse der Rieck Entsorgungs-Logistik.

Foto: Rieck Entsorgungs-Logistik

gut angenommen“, sagt Stoffstrommanager Jürgen Nitsch: „Unsere Kunden schätzen es, hier zeitlich flexibel und nach Bedarf ihre Abfälle zu fairen Preisen entsorgen zu können.“ Der Recyclinghof wurde ebenso wie das Wertstofflager und die Kanalballenpresse erfolgreich zertifiziert. Das erste Zertifikat als Entsorgungsfachbetrieb erhielt die Rieck Entsorgungs-Logistik bereits 1999. Seitdem stellt sich das Unternehmen jedes Jahr der strengen Überprüfung durch anerkannte Zertifizierer.

Recyclinghof Duisburger Straße 9 a 41460 Neuss

Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 7:30 - 16:30 Uhr

Altpapier, Kartonagen, Zeitungen

Blumendisplays aus Kunststoff

Folien aus PE

Kfz-Batterien

Leuchtstoffröhren ohne Verpackung

Schrott & Metalle

Trockenbatterien

Viele andere Abfälle wie gemischte Bau- und Abbruchabfälle, Bauschutt, Altholz, Pkw-Reifen oder Kunststoffe können ebenfalls kostengünstig angeliefert werden.

Ansprechpartner:

Tarik Koc, 02131 / 71795-31,

E-Mail: t.koc@rieck-entsorgung.de ▲



Das Gelände der Rieck Entsorgungs-Logistik. Foto: Rieck Entsorgungs-Logistik

Clonstudios: Mit 3D-Echtzeit-Scans, Augmented Reality und Motion Capture sichtbare Mehrwerte schaffen

Als sie vor vier Jahren das damals weltweit erste Geschäft für 3D-Echtzeit-Scans in Düsseldorf eröffneten, ahnten die Inhaber von Clonstudios noch nicht, wie erfolgreich sie mit ihrem Ansatz schon kurz nach dem Start unterwegs sein würden. Aufträge für 3D-Animationen, die Abwicklung wissenschaftlicher Projekte, ja sogar die Mitarbeit am Hollywood-Mega-Erfolg „Game of Thrones“ jagten einander. „Heute haben wir neben unserem Firmensitz in Neuss auch einen Standort in Laguna Hills, Kalifornien. Dort sind wir mit einer mobilen Scan-Station unterwegs“, sagt Sascha Scheuermann, Mitgründer von Clonstudios. Zusammen mit Denise Voigtländer und Andreas Altmann führt er das Unternehmen.

Und so funktioniert's: Mit 128 Kameras wird ein Rund-um-Foto eines Objektes erfasst. Aus der Menge dieser Daten gestaltet ein 3D-Drucker ein dreidimensionales Abbild des Objektes. „Statt des gerahmten Fotos im Regal stellt man sich heute die Skulptur eines Menschen oder Haustieres hin“, erklärt Sascha Scheuermann.



Das Geschäft von Clonstudios in der Neusser City. Foto: KN

Die technischen Möglichkeiten gehen aber heute schon weiter: „3D ist schon beinahe ein traditionelles Medium, das im privaten wie auch in professionellen Bereichen wie etwa der

Technologie entwickelt, mit der Bodyscans, Videos, interaktive Buttons, aber auch holografische Projektion auf die entsprechenden Print-Medien aufgesetzt werden. Beispiel gefällig? Der Kundenaufsteller vor einem Modegeschäft wird von einem reinen Druckprodukt mit dem in großen Lettern abgebildeten Namen des Geschäftes zu einem Filmerlebnis, bei dem ein Rundgang durch das Geschäft und das Betrachten des gesamten Sortimentes erfolgt. Dazu richtet der Betrachter lediglich sein Smartphone auf den Aufsteller und schaut in das Display seines Handys. „Das funktioniert mit allen Print-Objekten, also auch mit Visitenkarten, Zeitschriften, Verpackungen. Es geht darum, aus den Möglichkeiten, die sich uns heute bieten, auch wirtschaftlichen Nutzen durch angebotenen Mehrwert zu ziehen“, sagt Sascha Scheuermann.



Dreidimensionale Abbilder in Reinform. Foto: KN

Architektur gängige Anwendung findet. Noch spannender ist 4D-Scanning für Augmented-Reality-Formate etwa im Rahmen von Print-Kampagnen. Dieser Teil unseres Portfolios gewinnt mehr und mehr an Bedeutung“, ergänzt Sascha Scheuermann.

„Augmented Reality“, zu Deutsch „erweitere Realität“, beschreibt die computergestützte Erweiterung der Realitätswahrnehmung. Hierzu hat Clonstudios eine innovative

Eine weitere Spezialisierung von Clonstudios ist die professionelle Erstellung von Objekten als 4D-Daten durch einen 3D-Echtzeit-Scan für die Computerspieleindustrie. Durch verschiedenen Scan-Systeme ist es möglich, statische und detailgetreue Gegenstände für Computerspiele nutzbar zu machen. Mit der so genannten Motion-Capture-Technik ist es sogar möglich, sich bewegende Personen in Computerspielwelten zu transportieren.

www.clonstudios.de ▲

RheinRealNeuss - 20 Jahre Vermietung



von Büros, Hallen, Freiflächen und Parkplätzen



RheinRealNeuss GmbH

Im Taubental 15
41468 Neuss

Tel.: +49 (0)2131-606 20-0
Fax: +49 (0)2131-606 20-29

info@rheinrealneuss.de
www.rheinrealneuss.de

	Fuggerstr. 2	Gewerbepark und Umschlagslager (Einheit 1A) Neuss-Süd (Tucherstraße)	Bürofläche: 159 qm	Mietpreis: Büro: 7,70 Euro/qm zzgl. NK und gesetzl. MwSt. Halle: 4,60 Euro/qm zzgl. NK und gesetzl. MwSt.
	Im Taubental 9-15	Bürofläche im 1. Obergeschoss des Gewerbepark Forum II	Bürofläche: 440 qm	Mietpreis: 5,90 Euro/qm zzgl. NK und gesetzl. MwSt.
	Siemensstr. 14	Büroflächen im Neusser Süden	Bürofläche: 550 qm	Mietpreis: 4,50 Euro/qm zzgl. NK und gesetzl. MwSt.
	Hammfelddamm 6	Büroflächen am Hammfelddamm (1. Obergeschoss)	Bürofläche: 419 qm	Mietpreis: 8,50 Euro/qm zzgl. NK und gesetzl. MwSt.
	Schwannstr. 24	Gewerbereinheit in Innenstadtlage	Gesamtfläche: 115 qm	Mietpreis: 650,00 Euro zzgl. NK und gesetzl. MwSt.
	Niederstr. 56	Bürofläche im 4. Obergeschoss im Zentrum von Neuss	Bürofläche: 95 qm	Mietpreis: 5,00 Euro/qm zzgl. NK und gesetzl. MwSt.
	Hansastrasse 20	Freifläche direkt am Neusser Hafen	Grundstücksgröße: 37.000 qm Freifläche: 7.500 qm	Preisinformation: auf Anfrage
	An der Münze 7-13	Einzelhandelsflächen im Zentrum von Neuss	Gesamtfläche: 730 qm	Preisinformation: je nach Ausstattung und Mietdauer
	Further Str. 3	Ladenlokal im Neubauprojekt „FurtherTOP*****“ am Neusser Hauptbahnhof mit eigenem Parkhaus	Gesamtfläche: 1.121 qm Ladenfläche: 225 qm	Mietpreis: 11,00 Euro/qm zzgl. NK und gesetzl. MwSt.
	Sperberweg 8	Büro- und Servicecenter im Passivhausstandard mit innovativer Gebäudetechnik	Bürofläche: 520 qm	Mietpreis: Servicefläche: 6,00 Euro zzgl. NK und gesetzl. MwSt. Büro: 8,50 Euro zzgl. NK und gesetzl. MwSt.

Frank Wolters: Radfahren als nachhaltige Sportart

Mit dem Rennrad unterwegs zu sein, ist immer eine gute Möglichkeit, sich an der frischen Luft zu bewegen – egal, ob sportlich-ambitioniert oder gemütlich. Gefahrene Radkilometer tun einfach gut. Das Rennradfahren kann technisch mitunter recht anspruchsvoll sein. Für mich ist es eine tolle Ablenkung vom Alltag, denn es macht mir den Kopf frei. Ich fahre gerne Strecken zwischen 60 und 80 Kilometer. Das bringt mich nicht nur richtig in Schwung, sondern ich erfahre auch eine Menge über die Stadt und ihre Region. Mittlerweile habe ich zwei bis drei Lieblingstouren.

Eine davon habe ich als Tipp in unserer Tageszeitung gelesen und gleich ausprobiert: Sie führt von Neuss über Meerbusch-Lank bis zur Fähre nach Kaiserswerth. Die Strecke führt teilweise durch die Stadt, daher ist sie eher für das Wochenende oder Feiertage geeignet. Man bekommt auf der Route einen guten Eindruck, wie die Menschen leben und wo sie arbeiten können. Einmal in Meerbusch angekommen, kann man eine schöne Teilstrecke auf dem sehr gut ausgebauten Deichradweg fahren. Sie gelangen dort direkt zur Fähre. Die braucht nur ein paar Minuten über den Rhein, bevor sie in Kaiserswerth anlegt. Herrlich! Und übrigens eine gute Möglichkeit zum Einkehren. Wer aber ambitioniert unterwegs ist, der hat sich lediglich die kurze Pause auf der Fähre gegönnt und tritt jetzt schon wieder in die Pedalen: ab geht's und auf dem Sattel den Rhein hinunter Richtung



Treffpunkt Norf - jeden Sonntag 10 Uhr Foto: TG Neuss Triathlonabteilung

Süden. Sind Sie längere Strecken gewohnt? Dann können Sie jetzt mit kleinen Schlenkern bis nach Dormagen fahren. Das ist eine faszinierende Route: am Rheinufer entlang, durch den Medienhafen und dann über Himmelgeist bis zur Fähre in Dormagen. Dort gibt es wieder ein paar Minuten Erholung auf der Fähre, und dann geht es über den Rheinbogen nach Neuss. Schön, wieder zuhause zu sein! Ich kann es

natürlich nicht lassen und muss unbedingt noch einen Schwenker durch das Gewerbegebiet im Neusser Süden fahren. Am Wochenende sind die Straßen in Gewerbegebieten empfehlenswert, denn es gibt wenig Verkehr, und die Straßen sind dort in einem sehr guten Zustand.

Eine weitere sehr schöne Tour führt einmal um den Braunkohletagebau in Garzweiler herum – das Riesenloch wirkt ein wenig trist, aber die Ortschaften dort sind malerisch und laden wahrlich zum Verweilen ein. Fahrenswert! Achtung, Sportlerinnen und Sportler: Die Trainingsstrecke der TG Neuss Triathleten befindet sich an der Raketenstation in Holzheim. Dort findet auch das so genannte Koppeltraining statt, also der Wechsel vom Fahrradfahren zum Laufen. Möchten Sie das einmal testen? Dann kommen Sie an einem Donnerstag um 18 Uhr zur Raketenstation. Alternative: Sonntags, 10 Uhr, Treffpunkt Norf-Kreisverkehr, an der Aral-Tankstelle. Gerne können Sie sich auch im Vorfeld bei mir melden, ich verrate Ihnen weitere Infos.

Das Angebot der Sportvereine in Neuss ist sehr weitreichend. Einen Überblick über das Sportangebot finden Sie auch im Internet unter: www.stadtsportverband.de/vereine.html ▲

Blieben Sie aktiv, gönnen Sie sich Bewegung!



Raketenstation - immer Donnerstags 18 Uhr Foto: TG Neuss Triathlonabteilung

Deutsch-Chinesische Gesellschaft Neuss bietet im September eine wirtschaftspolitische Exklusivreise nach China an

Einmal sehen ist besser als 1000 Mal hören. Wer dem alten chinesischen Sprichwort folgt, der könnte mit der Reise fündig werden, die exklusiv von der Deutsch-Chinesischen Gesellschaft Neuss (DCGN) angeboten wird und unter deutsch-chinesischen Aspekten von Wirtschaft und Handel konzipiert wurde. Sie verbindet klassische touristische Ziele (Kaiserpalast, Große Mauer, auf den Spuren von Konfuzius in seiner Heimatstadt Qufo, etc.) mit vielen Einblicken in das wirtschaftliche Leben Chinas; Begegnungen mit Vertretern der Wirtschaft sind vorgesehen.

Bei einem Empfang mit Vortrag wird es in der Deutschen Botschaft in Peking um grundsätzliche Fragen der deutsch-chinesischen Wirtschaftsbeziehungen gehen. (Hafen-) Logistik und Gesundheitswesen stehen bei Terminen in Nanking im Vordergrund, wo die DCGN-Gruppe Gast des Hafens und des Armeekrankenhauses sein wird. Man kennt sich. Delegationen aus Nanking waren bereits in Neuss zu Gast. Um Bildung und Schulpartnerschaften geht es, wenn in Wuxi die Sino-German Senior Professional and Technical School besucht wird, die seit 2007 einen Schüleraustausch mit dem Berufskolleg des Rhein-Kreises an der Weingartstraße in Neuss gestaltet. Die Stadt Yiwu sucht bereits seit einigen Jahren Kontakte nach Deutschland und wird sich und ihre Vorstellungen einen ganzen Tag lang präsentieren. Ein Schwerpunkt liegt auf Stadtplanung. In Hangzhou, der Ideenschmiede für junge (Internet-) Firmen, steht der Besuch eines Startup-Centers auf dem Programm und auch der Betreiber einer internationalen Internet-Handelsplattform



China: Jiuru Liu und Peiyuan Zhu sind die Reiseleiter der DCGN-Tour im September. Sie sind Neuss verbunden und zeigen auch in ihrer Heimatstadt Tianjin gern ein Foto des Neusser Schützenkönigspaares Andrea und Rainer Reuss jun. Foto: Lei Lei Zhu

zeigt sein Geschäftsmodell. Die Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) – inklusive Apothekenwesen – wird ebenso thematisiert wie das Alltagsleben in Schanghai, wo der Buchautor Professor Dr. Marcus Hernig (Universität Hangzhou) die Gruppe bei einem Spaziergang führt und auch für einen Gedankenaustausch zur Verfügung steht. Hernig lebt mit seiner chinesischen Frau und dem gemeinsamen Sohn in der weltberühmten Hafenstadt. In Schanghai rundet eine Besichtigung des Zwilling-Werkes, das zur Neusser Werhahn-Gruppe gehört, die Reise ab, die an allen Stationen auch lohnende touristische Ziele ansteuert und in Qufo, der Heimatstadt von Konfuzius, der Frage nachgeht,

inwieweit die Lehre des Altmeisters auch heute noch die chinesische Gesellschaft durchdringt.

Der angesehene Veranstalter Karawane Reise aus Ludwigsburg hat diese Reise exklusiv für die DCG Neuss zusammengestellt. Der erfahrene Reiseleiter Peiyuan Zhu, der schon vielfach in Neuss zu Gast war, wird die Reise führen, die von Johanna Gatzke von der Wirtschaftsförderung der Stadt Neuss sowie dem DCGN-Vorsitzenden Ludger Baten begleitet wird. Die Vorstandsmitglieder Guy Lin, in Wenzhou geboren, und Thomas Hommers, der zehn Jahre in Hangzhou lebte, sind ebenfalls Mitglieder der Reisegruppe. Lin und Hommers sprechen Chinesisch und verfügen beide über exzellente Netzwerke in China, die sie auch bei der Planung der Reise und bei deren Ausgestaltung eingebracht haben bzw. einbringen werden.

Reisetermin: Samstag, 17. September bis Samstag, 1. Oktober 2016

Reisepreis: ab 2.660 Euro pro Person Halbpension im DZ, Einzelzimmerzuschlag 460 Euro

Mindestteilnehmerzahl: 12

Informationen: heike.schmied@karawane.de und baden-neuss@web.de ▲

Hintergrund

Die Deutsch-Chinesische Gesellschaft Neuss (DCGN) wurde 2004 gegründet, um eine Plattform zu bilden, auf der wirtschaftliche, kulturelle oder auch persönliche Begegnungen möglich sind. Heute gehören der Gesellschaft 50 Mitglieder an, darunter auch sogenannte juristische Personen wie die Wirtschaftsförderungen der Stadt Neuss und des Rhein-Kreises. Eine wertvolle Stütze der ehrenamtlichen Arbeit sind Chinesen, chinesischstämmige Mitglieder und Deutsche, die über einen längeren Zeitraum in der Volksrepublik gelebt haben. Sie alle stellen ihre Erfahrungen und Netzwerke gern zur Verfügung. Neben Informationsaustausch und Vorträgen unterstützt die DCGN die „China-Klasse“ am Berufskolleg Weingartstraße in Neuss, vermittelt Praktika in China und organisierte Reisen zu den Olympischen Spielen in Peking (2008) und zur Expo nach Shanghai (2010). Gemeinsam mit der Volkshochschule Neuss bereitet die DCGN eine Veranstaltungsreihe für die kommenden Semester vor.

Kontakt: Ludger Baten, Erftstraße 54, 41460 Neuss, baden-neuss@web.de ▲



Radiologie: Eine Delegation des Armeekrankenhauses in Nanking besuchte auf Vermittlung der DCGN das Lukaskrankenhaus und zeigte sich beeindruckt von der modernen Radiologie. DCGN-Vorstand Guy Lin (Mitte) fungierte als Übersetzer. Foto: Lukaskrankenhaus

25 Jahre EUROMODA - Deutschlands größtes Modecenter im Neusser Hammfeld



NICHTS IST AUFREGENDER ALS DAS **ORIGINAL**



**Fashion-Business-Center
im Großraum Düsseldorf**

Euromoda Neuss Foto: EVG mbH

Das EUROMODA in Neuss wurde vor 25 Jahren als eines der größten, modernsten und funktionalsten Modecenter Europas eröffnet. Es zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass es nicht am "grünen Tisch", sondern in partnerschaftlicher Zusammenarbeit gemeinsam mit den Mietern konzipiert wurde. Auch heute besticht das EUROMODA nach wie vor durch seine Granit-Glasfassade und sein einzigartiges Interieur mit begrünten Innenhöfen und Panoramaaufzügen.

Im November 1997 startet die Stadt Neuss und die Dr. Greve-Immobilien Gruppe in Form einer Public Private Partnership eine Existenzgründungsinitiative auf der fünften Etage des Bürokomplexes EUROMODA an der Carl-Schurz-Straße auf rund 700 Quadratmetern Fläche mit 14 Büros, einem Besprechungsraum und einer Küche.

Seit dem Jahr 2000 präsentiert sich das EUROMODA als besondere Serviceleistung für Mieter und Kunden im Internet. Kunden können nun

über den Fachhandelsbereich Ihre Besuche im EUROMODA vorplanen oder sich über Termine und Events informieren. 2008 wurde das KIDZ FASHION Center und die 4-KIDZ.eu Kindermode-Ordertage im EUROMODA etabliert. Heute hat sich hier die größte Zahl an Showrooms für Kinderoberbekleidung und Zubehör/Accessoires in Europa angesiedelt.

Mit dem neuen Center-Manager Dirk P. Goeldner feiert Deutschlands größtes Fashion-Business-Center im Herbst Silberjubiläum. Der Diplom-Kaufmann verfügt über nachhaltige Erfahrungen in der Textil- und Handelsbranche und im kaufmännischen Management.

Vielen in den Handelsorganisationen und Vereinigungen der Branche ist der neue „Mann an der Spitze“ des EUROMODA bereits seit Jahren bekannt. Beispielsweise durch seine Funktion als CDH-Präsident sowie als Vorstand der Mieter- und Werbegemeinschaft des EUROMODA.

www.euromoda-neuss.de ▲

Fakten

- Standort: Hammfeld
Fläche: 100.000 qm
300 Showrooms mit über 800 Marken im Sortiment Sport Fashion, Damen- und Kinderoberbekleidung
- 100 Showrooms im Asia Center für den textilen Fachhandel
- 4.000 qm Messeforum
- Raum für Veranstaltungen jeder Art buchbar
- 2.000 überdachte kostenfreie Parkplätze

Allerheiligen - Standort für KMU im Neusser Süden

Das Gewerbegebiet an der Kuckhofer Straße (östlich der Bahnstrecke) in Allerheiligen bietet Gewerbeflächen mit einem vergleichsweise kleinen Zuschnitt. Damit ist es besonders als Standort für kleine und mittlere Unternehmen geeignet.

So haben bereits mehrere expandierende Neusser Firmen die Möglichkeit genutzt, ein städtisches Grundstück zu erwerben und eine eigene Immobilien zu bauen. Den Unternehmen wird somit die Chance gegeben, sich langfristig am Standort Neuss zu entwickeln.

Doch nicht nur die passenden Grundstücksgrößen, sondern auch die gute Verkehrsanbindung (Autobahnnähe und direkte Bahnverbindung nach Köln und Düsseldorf) gehört zu den Vorteilen dieses Gewerbegebietes. Auch hier wächst ein Gewerbegebiet mit einem vielfältigen Branchenmix, der den Wirtschaftsstandort



Neuss auszeichnet. So sind unter anderem Garten- und Landschaftsbaubetriebe, Messebaubetriebe sowie zukünftig ein Händler für Malerei- und Kunstbedarf vor Ort ansässig. Angrenzend an das sich weiter entwickelnde Gewerbegebiet befindet sich als wichtiger Frequenzbringer zudem der Baumarkt Bauhaus.

Ansprechpartner: Daniel Genz

Mail: daniel.genz@stadt.neuss.de ▲



Expo Real 2016 - Neuss zeigt wieder Präsenz auf Europas größter Immobilien- und Standortmesse

Auch in diesem Jahr zeigt die Stadt Neuss auf der größten Fachmesse für Immobilien und Investitionen in Europa, welche seit fast 20 Jahren jeden Oktober in München stattfindet, wieder als Aussteller Präsenz.

Unter organisatorischer Federführung der Wirtschaftsförderung reist daher auch in diesem Jahr eine hochrangige Delegation aus Neuss, die unter anderem aus Bürgermeister Reiner Breuer, dem ersten Beigeordneten und Stadtkämmerer Frank Gensler sowie dem Baudezernenten

Christoph Hölters besteht, vom 4.-6. Oktober nach München.

Auf der Messe treffen die Vertreter der Städte und Kreise auf Investoren, Projektentwickler, Architekten und weitere Akteure der Immobilienwirtschaft. Eine Vielzahl von Projekten, sowohl im gewerblichen- als auch im Wohnungsbau-Segment, wird Jahr für Jahr auf der Expo Real angestoßen und vorangetrieben. So hat auch die Wirtschaftsförderung Neuss in den vergangenen Jahren wichtige Kontakte

im Rahmen der Messe geknüpft und konnte nach der Expo regelmäßig bei verschiedenen Projekten Fortschritte vermelden und nach der Messe an neuen Projekten arbeiten. Zudem ist die Expo auch als Ort für den Austausch zwischen den Kommunen über aktuelle Entwicklungen unerlässlich und auch deshalb zum festen Bestandteil im Jahreskalender von Vertretern vieler Städte in ganz Europa (neben vielen deutschen Städten, Kreisen und Regionen sind unter anderem auch Aussteller aus Skandinavien, Österreich und Russland vor Ort) geworden.

WIR SIND PARTNER DER LANDESHAUPTSTADT DÜSSELDORF AUF DER EXPO REAL 2016



**Besuchen Sie uns:
Halle B1
Stand Nummer 210**



**Landeshauptstadt
Düsseldorf**
& Partner



Service-Druck®

**Offsetdruck.
Digitaldruck.
Druckveredlung.
Web-to-Print.**

Anzeige

Unsere Mediadaten finden Sie hier:

www.neuss.de/wirtschaft/veroeffentlichungen/gewerbe-post

Zielgruppe: Die Gewerbe-Post richtet sich an Gewerbetreibende, an Unternehmen insbesondere aus Dienstleistung, Industrie und Handel sowie an Institutionen in Stadt und Verwaltung im Gebiet der Stadt Neuss.

Redaktionelle Ausrichtung: Die Gewerbe-Post wird vom Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Neuss herausgegeben. Sie dient als Bindeglied und Kommunikationsplattform zwischen der Stadt Neuss und den Unternehmen im gesamten Stadtgebiet. Das Team im Amt für Wirtschaftsförderung kommuniziert nützliche Informationen und Service-Leistungen rund um die Wirtschaft in der Stadt Neuss. Gestärkt werden soll nicht nur die Identifikation mit dem Wirtschaftsstandort, sondern auch die Kommunikation der einzelnen Unternehmen miteinander, der Austausch in direkter Nachbarschaft.

Auflage: Die Gewerbe-Post erscheint 3-4 x pro Jahr und ist für ihre Leser kostenlos. 5000 Exemplare werden im Gebiet der Stadt Neuss zielgruppengerecht ohne Streuverluste versandt. Weitere rund 1000 Exemplare werden an entsprechenden Stellen ausgelegt.

Anzeigen: Neben der Redaktion bietet die Gewerbe-Post die Möglichkeit, Produkte und Dienstleistungen in einem „Unternehmensporträt“ darzustellen. Redaktionell spannend aufgemacht und mit hohem Lesernutzen versehen, wird der Beitrag nach Ihren Wünschen gestaltet. Ein Unternehmensporträt ist ab 1/1 Seite möglich und wird mit dem Wort „Anzeige“ gekennzeichnet. Von der gestalteten Seite erhalten Sie eine PDF-Datei für Ihre weitere marketingtechnische Verwendung. Zudem wird die gesamte Ausgabe der Gewerbe-Post als Datei (PDF) auf den Internet-Seiten der Wirtschaftsförderung zum Download zur Verfügung gestellt.

Darüber hinaus sind reguläre Anzeigen in verschiedenen Formaten buchbar. Gerne unterstützen wir Sie bei der Gestaltung Ihrer Anzeige.

Impressum

Herausgeber:

Stadt Neuss, Der Bürgermeister
Amt für Wirtschaftsförderung
Oberstraße 7-9 | 41460 Neuss
Tel. 02131 | 90-3101 · Fax 02131 | 90-2473
wirtschaftsfoerderung@stadt.neuss.de
Digitale Ausgabe: www.neuss.de/wirtschaft

Redaktion:

Susanne Jordans · Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
Journalismus und Redaktion, Übersetzungen
Frank Wolters (V.i.S.d.P.)
Gertrud Meyer

Herstellung:

SD Service-Druck GmbH & Co. KG, Neuss
www.service-druck.de

© Stadt Neuss
Stadt Neuss Wirtschaftsförderung
® GP (Logo) Gewerbe-Post ist ein
eingetragener, geschützter Titel

Titelfoto: Fotolia



Copyright

Für unverlangt eingereichtes Material (Bilder, Texte etc.) sowie für eingereichte Anzeigenmotive/-Texte übernehmen wir keine Haftung. Wird Material unverlangt eingereicht, so gehen die Rechte zur Veröffentlichung an den Herausgeber. Berichte und Fotos dürfen (auch auszugsweise) nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers nachgedruckt oder kopiert werden. Die Urheberrechte für die von Service-Druck konzipierten und gestalteten Anzeigen liegen beim Herausgeber und dürfen nicht ohne vorherige Genehmigung veröffentlicht werden.

**Sie haben Anregungen für uns?
Dann schreiben Sie uns bitte eine E-Mail.
Wir freuen uns auf Ihr Feedback:
wirtschaftsfoerderung@stadt.neuss.de**

Die Themenschwerpunkte der Gewerbe-Post:
Ausgabe 3/16 (ET September): Sportstadt Neuss
Ausgabe 4/16 (ET Dezember): Die Personalsituation in Neuss
Ausgabe 1/17 (ET März): Eine Stadt zieht an – Modebranche in Neuss



wachsen ist einfach.



Wenn man für Investitionen
einen Partner hat, der Ideen
von Anfang an unterstützt.